Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1931

201 (1.5.1931) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Rpf. Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Rpf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung usw. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Freitag, den 1. Mai 1931.

47. Jahrgang. Nr. 201.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::

Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik: A. Kimmig; für politische Nachrichten: Dr. F. Mayer; für badische Nachrichten: i. V. Dr. O. Schemow; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport M. Volderauer; für das Feuilleton: M. Löische; für Oper und Konzert: Christ. Hertle; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050. 4051. 4052. 4053. 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die neuen Zölle.

Vorläufig keine Erhöhung des Butterzolles / Maßnahmen gegen Preiserhöhungen.

m. Berlin, 30. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Reichsregierung hat das Problem der agrarischen Hilfsmaßnahmen durch ein Kompromiß vorläufig bereinigt. Es besteht darin, daß Herr Schiele seine Forderungen in der Hauptsache durchgesetzt hat und nur in einigen Punkten sich Abstriche hat gefallen lassen müssen, daß dagegen die Erhöhung des Butterzolles, die ja zuletzt das eigentliche politische Kampfobjekt war, verhindert worden ist, aber doch wohl nur vorläufig. Jedenfalls stellt sich der Ernährungsminister auf den Standpunkt, daß er seine entsprechende Vorlage nicht zurückgezogen hat, daß sie vielmehr im Kabinett liegen blieb und von ihm bei nächster Gelegenheit wieder zur Debatte gestellt werden soll, während die übrigen Aemter davon ausgehen, daß die Frage mindestens bis zur Genfer Tagung zurückgestellt ist und in ihrer künftigen Gestaltung abhängig bleibt von der weiteren Preisentwicklung. Offen bleibt noch, ob es Herrn Schiele gelingt, die hinter ihm stehende Grüne Front von der Notwendigkeit einer vorübergehenden Vertagung zu überzeugen, ob er sie überhaupt davon überzeugen will und ob nicht von dieser Seite aus der Zankapfel mit oder ohne politische Konsequenzen schon in der kommenden Woche wieder ins Kabinett hingeworfen wird.

Die neuen Bestimmungen

sind in ihrer Art eine Geheimwissenschaft. Auch an amtlicher Stelle sind die Auskünfte vorläufig recht widerspruchsvoll. Das gilt insbesondere von Bemühungen zur Verhinderung einer Verstimmung des Volkes. Die Regierung ist entschlossen, unter allen Umständen die letzten Preiserhöhungen wieder rückgängig zu machen und hat dazu eine Reihe von Maßregeln in Aussicht genommen, die vorläufig wohl noch nicht veröffentlicht werden, um die Verhandlungen mit den betreffenden Industrie- und Gewerbezweigen nicht zu erschweren. Neben der Hereinnahme eines Getreidekontingents zu ermäßigten Zollsätzen ist offenbar auch vorgesehen, daß die Ausmahlungsquote in Wegfall kommen soll. Ob das Nachtbackverbot wieder fällt, läßt sich noch nicht mit Sicherheit feststellen, weil die Auskünfte, die darüber von den einzelnen Ministerien gegeben sind, sich nicht decken. In jedem Falle wird aber hier, weil es sich um die Aenderung des Brotgesetzes handelt, eine neue Notverordnung erforderlich, während der gesamte Rest mit den Zollerhöhungen für Hafer, Fleisch und Leguminosen auf Grund des Ermächtigungsgesetzes im Wege einer einfachen Verordnung verfügt werden kann. Die Reichsregierung hat im übrigen beschlossen, nun zunächst eine kurze Atempause eintreten zu lassen.

Das Tempo der inneren Reform

gestaltet sich sehr viel schleppender, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Offiziell dient als Begründung, daß die Braunskommission erst Ende Mai ihre Arbeiten zum Abschluß bringt. Praktisch aber will man wohl erst den sozialdemokratischen Parteitag vorübergehen lassen, ehe mit den Sozialreformen begonnen wird. Mit Ausnahme vermutlich der Hilfe für die Knappschaftsversicherung, die schon vor Ablauf des Monats erfolgen muß. Damit hat die Reichsregierung erreicht, daß die Sozialdemokraten sich zunächst ruhig verhalten und in der Sitzung des Aeltestenrates eine Einberufung des Reichstags wohl ablehnen werden. Der Reichstag bleibt dann weiterhin ausgeschaltet, wenn sich nicht aus der Grünen Front heraus eine Schwenkung im rechten Flügel der Regierungsparteien bemerkbar macht, die eine Aenderung der Mehrheitsverhältnisse zur Folge hat. Aber es ist einstweilen nicht anzunehmen, daß diese Wirkung jetzt schon eintritt.

*

Amtlich wird mitgeteilt: Die agrarpolitischen Beratungen des Kabinetts wurden gestern zu Ende geführt. Sie hatten folgendes Ergebnis:

Der Zoll für lebende Schweine wird zunächst mit Wirkung bis 1. September ds. Js. auf 40 RM. für den Doppelzentner festgesetzt. Für die Folgezeit bleibt die Entschließung des Kabinetts vorbehalten. Sie wird sich nach der weiteren Entwicklung des Schweinemarktes zu richten haben.

Diese Zollerhöhung für lebende Schweine liegt in der Linie der bisherigen gesetzlichen Bestimmungen. Danach war eine Zollerhöhung davon abhängig gemacht, daß der Richtpreis von 70 RM. unterschritten wurde. Diese Voraussetzung ist durch das Abgleiten der Schweinepreise auf etwa 45 RM. gegeben.

Der Fleisch-Zoll ist im bisherigen Verhältnis zum Viehzoll festgesetzt worden.

Für Hafer wird der Zoll auf 16 RM. für den Doppelzentner erhöht. Für den für die landwirtschaftliche Produktionsumstellung unumgänglichen Leguminosenbau sind die erforderlichen Zollerhöhungen vorgenommen und zwar für Speiseerbsen auf 20 RM., für Futter-Erbsen und Bohnen auf 8 RM., für ungereinigte Linsen auf 6 RM. und für gereinigte auf 8 RM.; für Futterbohnen, Lupinen und Wicken wird der Zoll auf 5 RM. bemessen.

Für Gänse tritt in der Zeit vom 16. Oktober bis 31. März eine Erhöhung des Zolles auf 2,10 RM. pro Kopf oder 36 RM. für den Doppelzentner ein.

Die Zwischenzölle für Speck werden aufgehoben. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Maßnahme wird noch bestimmt werden.

Diese Maßnahmen bedeuten einen weiteren Schritt auf dem Wege zu einer Besserung der Lage der landwirtschaftlichen Veredelungsproduktion, die nachdrücklich gefördert werden muß, zumal sie weit überwiegend auf den mittleren und kleineren bäuerischen Betrieben beruht und für die Existenzgrundlage dieser Betriebe und der Landarbeiter entscheidend ist.

Gleichzeitig wird der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft von allen zur Verfügung stehenden Mitteln Gebrauch machen, um einer dem Verbraucherschutz nach dem Gesetz vom 28. März 1931 widersprechenden Preisentwicklung vorzubeugen. Er wird Sorge tragen, daß die Länderregierungen darüber wachen, daß die Handelsspanne auch in den Gemeinden gesenkt wird, in denen im Gegensatz zu anderen Gemeinden eine Senkung der Handelsspanne noch nicht in ausreichendem Maße erfolgt ist. Bei Fleisch wird dies um so leichter sein, als die Erhöhung der Zölle für Speck und Schmalz hierfür günstigere Voraussetzungen schafft.

Weiter wird alles geschehen, um eine ungerechtfertigte Heraufsetzung des Brotpreises zu verhindern, oder rückgängig zu machen. Es sind eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, die es ermöglichen werden, auf den Mehlpreis so einzuwirken, daß er eine sichere Grundlage für die entsprechende Berechnung des Brotpreises bieten wird. Auch ist vorgesehen, die Bestimmungen des Brotgesetzes aufzuheben, durch die die Bewegungsfreiheit des Mühlen- und Bäckereigewerbes zum Nachteil der Brotpreisbildung eingeengt wird. Die Lage des Getreidemarktes bietet nunmehr die Möglichkeit hierzu.

Sozialdemokratische Vorbehalte.

Berlin, 30. April. (Funkspruch.) Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erörterte am Donnerstag die politische Lage. Er nahm zunächst einen eingehenden Bericht über die Unterredung der Fraktionsvertreter mit dem Reichskanzler entgegen. Im Vordergrund der Aussprache standen die Frage der Brotpreiserhöhung und die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Senkung der Brotpreise sowie die Zollerhöhungen. Eine endgültige Stellungnahme zu dem Regierungsprogramm könne erst erfolgen, wenn die Maßnahmen des Kabinetts deutlicher erkennbar seien. Erst dann könne auch eine Entscheidung der Fraktion über die Notwendigkeit einer etwaigen Einberufung des Reichstages gefällt werden.

Der Aeltestenrat einberufen.

*** Berlin, 30. April. (Funkspruch.) Der Aeltestenrat des Reichstages ist für Mittwoch nächster Woche einberufen worden, um zu der Frage einer Zwischentagung des Reichstages Stellung zu nehmen. Die Sitzung wird Vizepräsident von Kardorff leiten, da sich Reichstagspräsident Löbe wegen seines Gallenleidens einer Kur unterziehen muß.**

Die Eisenbahnkatastrophe bei Kairo.

Bisher 61 Tote festgestellt / Der erste Bericht.

Das größte Eisenbahnunglück.

m. London, 30. April. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Das größte Unglück, das sich bisher bei der Eisenbahn ereignet hat, ist die Brandkatastrophe, die am Mittwoch drei Wagen eines Sonderzuges auf der Strecke Alexandria—Kairo zerstört hat und bei der nach den bisherigen Feststellungen 61 Personen ums Leben gekommen sind. Doch läßt sich vorläufig gar nicht übersehen, wieviele Tote noch unter den Trümmern der verbrannten Wagen geborgen werden. Die Bergungsarbeiten sind dadurch sehr erschwert, daß verschiedene Passagiere in ihrer Angst während der Fahrt aus dem brennenden Zuge herausgesprungen sind. Ihre Leichen liegen jetzt mehrere Kilometer an der Bahnstrecke entlang verstreut, teilweise unter Hecken und in Wassergräben, so daß sie noch nicht aufgefunden werden konnten.

In der englischen Hauptstadt ist man der Meinung, daß die endgültige Zahl der Toten 100 übersteigen wird. 40 Verletzte konnten bisher gefunden werden, unter denen sich mehrere befinden, die sehr schwere Brandverletzungen erlitten haben und an deren Aufkommen gezweifelt wird. Unter den Toten ist kein Europäer. Der einzige Europäer im Zuge, ein Franzose, ist mit einem Beinbruch davon gekommen. Die Passagiere sind Eingeborene, die aus Anlaß des gegenwärtigen, in der ganzen islamitischen Welt mit großem Pomp gefeierten Beirumfestes eine Fahrt nach Kairo angetreten haben.

Die Kairoer Polizei, die die Ermittlungen sofort eingeleitet hat, verhaftete den Zugführer, doch dürfte ihm kaum etwas geschehen, da man die Hauptschuld an dem furchtbaren Unglück der Eisenbahnverwaltung zuschreibt, die den Zug aus den ältesten Waggons zusammenstellen ließ, deren Holz vollkommen ausgedörrt war und wie Zunder brannte. Ein Abendblatt bringt folgende

Schilderung eines Passagiers,

der die schreckliche Fahrt in einem unversehrt gebliebenen Wagen des Zuges mitgemacht hat: „Als wir bemerkten, daß die hinter uns befindlichen Wagen brannten, versuchten wir sofort die Notbremse zu ziehen, sie funktionierte aber nicht mehr. Dann sahen wir, daß die Passagiere der brennenden Wagen sich anschickten, hinauszuspringen. Wir warnten sie, aber es war größtenteils vergebens. Als hätten die Leute den Verstand verloren, sprangen sie durch die offenen Fenster auf die Strecke, wo sie dann mit schweren Brüchen oder zerschmettertem Schädel liegen blieben.

Als der Zug nach etwa 20 Minuten endlich hielt und wir zu den brennenden Wagen eilten, bot sich uns ein fürchterlicher Anblick. Vor den Türen auf der Plattform lagen die Menschen zusammengepfercht. Die obersten waren alle tot und fast verkohlt. Unter ihnen lagen Schwerverletzte, die markerschütternde Schreie ausstießen und baten, getötet zu werden, da sie die Qualen ihrer fürchterlichen Brandverletzungen nicht mehr ertragen konnten. Mit Hilfe des Zugpersonals konnten die Passagiere das Feuer selbst löschen.

Inzwischen hatten Streckenwärter nach Kairo Nachricht gegeben, von wo dann ein Expreßzug mit Sanitätern, Feuerwehrleuten und Polizei eintraf. Man machte sich daran, die Verletzten zu verbinden und dann nach Kairo ins Krankenhaus zu schaffen. Die Toten wurden notdürftig dem Bahndamm entlang aufgebahrt. Dann begann die Vernehmung der Augenzeugen durch die Kriminalpolizei, während Eisenbahner und Polizisten die Strecke zurückgingen, um die an den Schienen entlang liegenden Toten und hilflosen Verletzten aufzusuchen. Unter den Toten befanden sich sehr viele Kinder. Die meisten Toten waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. In den drei vom Feuer erfaßten Wagen war gar nichts mehr zu retten, da sie kein Eisengerippe hatten, waren sie bis auf ihre Untergestelle niedergebrannt. Sie boten einen fürchterlichen Anblick."

Explosionsunglück in Brasilien.

200 Tote und Verwundete?

TU. Newyork, 30. April. (Funkspruch.) In Nictheroy, in der Bucht von Rio de Janeiro, ist das chemische Laboratorium der brasilianischen Kriegsmarine in die Luft geflogen. Die Explosion entstand in dem Ladungsraum der Torpedoköpfe. Sie war so stark, daß ein benachbartes dreistöckiges Haus ebenfalls zerstört wurde. Man befürchtet, daß die Hälfte der 400 Mann starken Belegschaft getötet oder verletzt worden ist.

Sachsen contra Reichsbahn.

Die Auswirkungen des Dawesplanes und die Rechte der Länder / Die Reichsbahn abgewiesen

TU. Leipzig, 30. April. Am Donnerstag trat das Reichsbahngericht im Reichsgericht zu Leipzig zum ersten Mal seit seinem Bestehen öffentlich zusammen. Zur Verhandlung steht der Streit um die Abgrenzung des Reichsbahndirektionsbezirks Leipzig. Reichsbahndirektor Dr. Kittel betonte, die Reichsbahn lehne es ab, sich zum Sturmbock der Politik machen zu lassen. Die Reichsregierung habe 1929 festgestellt, daß Reichsbahn und Reichsbank ihre Mittelbehörden nach den Bedürfnissen des Organisationsapparates und nicht nach den politischen Landesgrenzen abgrenzen können. Reichsbahndirektor Kittel wies darauf hin, daß die Vereinheitlichung der Reichsbahnbezirke für Leipzig mit der Gesamtunterstellung der Leipziger Bahnhöfe unter die Reichsbahndirektion Halle eine jährliche Ersparnis von wenigstens 1½ Millionen Reichsmark bedeuten würde.

Auf die Frage des Vorsitzenden nach den Auswirkungen des Dawesplanes für die Reichsbahn erklärte Dr. Kittel, daß die Reparationsbelastung im Jahre 1924 ganz anders ausgesehen habe, als sie sich später auswirkte. Es seien Momente aufgetreten, die es der Reichsbahn unmöglich machten, auf die Einsparung eines so hohen Betrages zu verzichten, zumal der Reichsbezirk Dresden an sich schon Zuschußbezirk sei. Die Reichsbahn werde in Kürze auf Grund der Wirtschaftslage überhaupt gezwungen sein, Maßnahmen zu treffen, die einschneidend auf den gesamten Verkehr wirken müssen.

Das Reichsbahngericht fällte folgendes

Urteil:

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft ist nicht berechtigt, eine wesentliche Aenderung der Maßnahmen der Reichsbahndirektion Dresden, wie die Zuweisung von Anschlüssen und Nebenanschlüssen der Leipziger Bahnhöfe, ohne Zustimmung der Sächsischen Regierung vorzunehmen. Der Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Feststellung des Gegenteils wurde abgewiesen.

In der Begründung heißt es u. a., die Rechtsverbindlichkeit des Einspruchsvorbehalts für die Reichsbahngesellschaft sei gegeben. Die Einheitlichkeit der Verwaltung der Reichsbahn sei durch diese Bestimmung nicht gestört. Dem Verlangen der Reichsbahn könnte höchstens dann Gehör geschenkt werden, wenn sie nachweisen könnte, daß die erwogenen Maßnahmen (Betriebsvereinfachungspläne) zur Regelung der Reparationsverpflichtungen irgendwie mit der Frage der Sondervergütung Sachsens in Zusammenhang ständen. In dieser Richtung sei aber kein Beweis erbracht. Die Reichsbahn sei zwar zu Einsparungen gezwungen, aber im Jahre 1924 schon sei die Schwierigkeit der Verhältnisse auf dem Leipziger Hauptbahnhof voll zu übersehen gewesen.

Badische Landesbibliothek

Ein Gefrierfleisch-Prozeß.

Millionenforderung gegen das Reich.

— **Berlin**, 30. April. (Funkspruch.) Vor der 36. Zivilkammer beim Landgericht I wurde am Donnerstag unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Günther ein Prozeß verhandelt, den der Verband deutscher Kühlhäuser, der Reichsverband für Gefrierfleischeinfuhr und der Zentralverband Deutscher Konsum-Genossenschaften gegen das Reich angestrengt haben. Die Kläger verlangen vom Reich wegen der Einstellung der Gefrierfleischeinfuhr einen vorläufigen Schadenersatz von 10 000 Mark, die späteren tatsächlichen Forderungen dürften aber in die Millionen gehen.

In der Verhandlung erklärten die klagenden Verbände, daß sie im Vertrauen auf die Verordnung vom 3. November 1923, in der eine Schutzfrist von 10 Jahren für die Gefrierfleischeinfuhr vorgesehen war, große Kapitalien in Kühlhäusern und Kühlschiffen investiert hätten. Sie seien durch die Einstellung der Gefrierfleischeinfuhr schwer geschädigt worden.

Justizrat Heinitz erklärte im Namen des Reichsfiskus, daß es sich in Wirklichkeit um keinen Schaden handele, sondern lediglich um eine Beschneidung der enormen Gewinne der Gefrierfleischimporteure. Im übrigen könne der Gesetzgeber jedes Gesetz ändern, außer Kraft setzen oder durch ein anderes ersetzen, ohne daß daraus gegen ihn Schadenersatzverpflichtungen geltend gemacht werden könnten. Hier handele es sich um Belange der deutschen Landwirtschaft, über deren Berechtigung ein Zivilgericht nicht zuständig sei. Die Klage sei abzuweisen.

Das Urteil wird am nächsten Donnerstag verkündet werden.

Das amtliche Ergebnis des Volksbegehrens

★ **Berlin**, 30. April. (Funkspruch.) Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Von den 26 368 215 Stimmberechtigten in Preußen haben sich nach den vorläufigen unverbindlichen Mitteilungen der Behörden 5 950 929 Stimmberechtigte in die Listen zum Volksbegehren „Landtagsauflösung" eingetragen. Das endgültige und amtliche Ergebnis kann erst festgestellt werden, wenn die Eintragungslisten, die sich jetzt noch in den Händen des Trägers des Volksbegehrens, des Stahlhelm, befinden, dem Landeswahlausschuß zugeleitet und nachgeprüft sind.

Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers

an den Arbeitsausschuß Deutscher Verbände.

Berlin, 30. April. (Funkspruch.) Der Reichskanzler hat dem Arbeitsausschuß Deutscher Verbände zu seinem 10jährigen Bestehen in einem Telegramm aufrichtige Glückwünsche übermittelt.

Der britische Flottenbesuch in Kiel.

London, 30. April. (Funkspruch.) An dem englischen Flottenbesuch in Kiel werden — wie jetzt endgültig gesagt werden kann — nur ein oder mehrere Schiffe des zweiten leichten Kreuzergeschwaders teilnehmen. Die von der englischen Presse gebrachten Meldungen über eine Beteiligung der Schlachtkreuzer „Benown" und „Repulse" entsprechen nicht den Tatsachen. Die Entsendung dieser Schiffe würde dem Besuch eine weit über den eigentlichen Zweck hinausgehende Bedeutung geben, die nur zu Mißverständnissen in anderen Ländern führen könnte.

Die britische Regierung wird zu gegebener Zeit der Reichsregierung mitteilen, daß bestimmte, namentlich genannte Schiffe die deutschen Häfen besuchen werden, wie es bei Kriegsschiffbesuchen im Auslande üblich ist. Die Londoner deutschen Stellen haben vor einiger Zeit bereits die englischen Behörden wissen lassen, daß der Besuch genehm ist. Die britische Regierung hat bei ihrer Entscheidung anscheinend berücksichtigt, daß bei den deutschen Kriegsschiffbesuchen in den englischen Dominions wie Südafrika und Neuseeland von besonderen Formalitäten Abstand genommen wurde.

Die Besuchsanmeldung wird, wie üblich, erst einige Tage vorher erfolgen. Da die britische Atlantikflotte im Mai ihre Uebungen abhält, Anfang Juni die Segelregatta in Scapa-Flow stattfindet, und darnach erst die Schiffe für ihre Sonderreisen bestimmt werden, so ist jetzt noch nicht endgültig entschieden, welche Schiffe nach Kiel kommen werden.

Der Prinz von Wales zurück.

London, 30. April. (Funkspruch.) Der Prinz von Wales und Prinz Georg haben am Mittwoch früh mit einem Flugzeug Paris vom Flughafen Le Bourget aus verlassen und sind gegen 13,15 Uhr im Schloß Windsor eingetroffen. Damit hat die große Südamerikareise der beiden Prinzen ihr Ende gefunden.

Das Magdeburger Unglück noch nicht aufgeklärt.

TU. **Magdeburg**, 30. April. Die Ursache der Explosionskatastrophe in der Sacharinfabrik ist noch nicht geklärt. Das vollkommen zerstörte und ausgebrannte Gebäude läßt irgendwelche Schlüsse auf die Ursache nicht zu. Nach den Aussagen des leichter verletzten Betriebsmeisters Günther wurde am Unglückstage in der chemischen Anstalt der Fabrik eine neue Art der Hora-Patrone ausprobiert, deren bisheriger Zusammensetzung aus Salpeter, Schwefel und Sägespänen noch Phosphor beigegeben wurde. Die Versuche wurden, nachdem sie am Montag bereits erfolgreich waren, am Dienstag fortgesetzt. Die Explosion muß in dem Augenblick erfolgt sein, als der Phosphor durch einen Arbeiter auf Veranlassung des Betriebsleiters Günther in größeren Mengen in die Mischtrommel geschüttet wurde. Günther, der nur dem Umstand sein Leben verdankt, daß er sich im gleichen Augenblick auf den Gang hinausbegeben hatte, will noch gesehen haben, daß sofort nach dem Einschütten des Phosphors eine riesige Stichflamme emporschlug. Man vermutet, daß die Bestandteile der Patronenmischung durch zu langes Mischen so stark erwärmt wurden, daß sich bei dem Zusatz des Phosphors die Masse entzündet hat.

Die Trauerfeier und Beisetzung der zehn Todesopfer findet am Samstag vormittag statt.

Die Explosion in der Schule.

★ **Artern** (Kreis Sangerhausen), 30. April. (Funkspruch.) Ueber das Explosionsunglück in der Volksschule in Artern wird von zuständiger Stelle folgende Mitteilung ausgegeben: Es wurde vor den Kindern ein physikalischer Vortrag über Erzeugung von Gasen gehalten, wobei der Spiritusapparat explodierte. Die Lehrerin wurde leicht verletzt. Zwei Kinder erlitten leichtere, zwei weitere schwere Verletzungen. Es handelt sich bei den Kindern um 13jährige Mädchen. Eines der Mädchen wurde so schwer verletzt, daß es in die Klinik nach Halle überführt werden mußte, weil man befürchtet, daß es das Augenlicht verliert. Zwei weitere Kinder fanden im Krankenhaus Aufnahme. Ueber die Schuldfrage kann noch nichts gesagt werden.

Tetzner wird am Samstag hingerichtet.

TU. **Regensburg**, 30. April. Die Regensburger Staatsanwaltschaft hat am Donnerstag früh 7 Uhr dem zum Tode verurteilten Kaufmann Erich Tetzner davon Mitteilung gemacht, daß der bayerische Ministerrat das Gnadengesuch abgelehnt hat. Tetzner nahm die Mitteilung gefaßt entgegen. Er machte von der Gnadenfrist Gebrauch. Die Hinrichtung Tetzners erfolgt demnach am Samstag früh 7 Uhr. Das Todesurteil wird mit dem Fallbeil vollstreckt.

Elly Beinhorn in Berlin.

Ehrenvoller Empfang für die deutsche Afrikafliegerin.

★ **Berlin**, 30. April. (Funkspruch.) Die Afrikafliegerin Elly Beinhorn ist Donnerstag kurz vor 17 Uhr in Berlin-Tempelhof gelandet.

Tausende von Zuschauern

hatten sich bereits am frühen nachmittag auf dem Berliner Flughafen Tempelhof eingefunden, um die Rückkehr der Afrikafliegerin von ihrer 12 000 Kilometer langen Reise zu erwarten. Trotz des schlechten Wetters harrte die Menge auf dem Flugfelde aus. Wenige Minuten vor 17 Uhr trat das Fluggeschwader, das die Afrikafliegerin vor Berlin in Empfang genommen hatte, am Horizont des Flugplatzes aus den Wolken. Wenige Minuten später erfolgte die Landung. Kaum hatte die Maschine der Afrika-Fliegerin den Boden berührt, stürzten Hunderte von Empfangsgästen auf die Maschine zu, um mit Blumensträußen Elly Beinhorn zu überschütten. Der Fliegerin erste Worte waren: „Kinder laßt doch mein Flugzeug zufrieden."

Als erster kam der Reichsverkehrsminister zu Wort, der die Fliegerin zu ihrer erfolgreichen Expedition beglückwünschte. In kurzer Folge folgten die übrigen Begrüßungsansprachen der Spitzen der Luftfahrtverbände, der beteiligten Firmen usw. Es schloß sich dann im Gebäude des Flughafens ein Empfang durch die Berliner Flughafengesellschaft und durch den Aero-Club von Deutschland an. — Die Pilotin ist glücklich über den nun doch erfolgreichen Ausgang ihres Fluges.

★

Anfangs Januar verließ „Elly" die Reichshauptstadt, um sich und ihr Klemm-Sportflugzeug in den Dienst einer wissenschaftlichen Expedition, die im tiefsten Afrika ihrer anstrengenden Arbeit nachging, zur Verfügung zu stellen. Der eiserne Wille, mit ihrem fliegerischen Können dem Flugzeuge ein für Deutschland noch unbekanntes Gebiet zu erschließen, trieb sie hinaus. Was in anderen Ländern eine Selbstverständlichkeit ist, das Flugzeug im Dienste der Wissenschaft zu verwenden, das blieb erstmalig in Deutschland der Initiative einer Fliegerin überlassen, die alles einsetzte. Der Flug zum Ausgangspunkt der Expedition über Westafrika wurde mit einer seltenen Genauigkeit und die daran anschließende Tätigkeit selbst ganz im stillen ausgeführt. Nur wenige Eingeweihte dürften wissen, was Elly Beinhorn dort unten fliegerisch und physisch leisten mußte. Tage, an denen das Thermometer 45 Grad im Schatten anzeigte, waren nicht selten. Und dann mußten weite Strecken über Land geflogen werden, über Urwälder und Steppen, Sümpfe und Seen — ohne Kartenmaterial, nur auf Kompaß und Richtungssinn angewiesen!

Der Heimflug mit dem kleinen, silbernen Klemmvogel wurde angetreten, diesmal sollte es über die weniger gefährliche und schwierige Sahara gehen. Das Schicksal entschied anders: ein kleiner Oelrohrbruch, ein Schaden, der bekanntlich in einer Stunde behoben wurde, führte zum Verlust der Maschine, die aus der Sumpf- und Buschlandschaft der Nigerniederung nicht wieder zu starten war. Und hier zeigte sich erneut die Energie der Fliegerin und die Werte, die sie befähigten, einen derartigen Flug durchzuführen: tagelang mit den Schwarzen lebend, ausgesetzt Myriaden von Moskitos, schlechtes Wasser, kaum genießbare Lebensmittel und dabei Versuche, die Maschine wieder flott zu bekommen, die bedauerlicherweise ohne Erfolg blieben. Die „D 1713" mußte unbeschädigt zurückgelassen werden, und Elly ging nach Timbuktu. Ein Fieberanfall warf sie nieder und die französische Regierung schickte ihr ein Flugzeug, das sie zur nächsten Bahnstation und zur Küste brachte. Die Heimat erkannte ihre Tüchtigkeit an und ein Berliner Verlag schickte ihr unter dem deutschen Piloten Theo Osterkamp eine neue Maschine.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Freitag, den 1. Mai.

Landestheater: „Wilhelm Tell", 20—22.30 Uhr.
Alpenverein-Skiklub: Lichtbildervortrag von W. Rudolf „Bergfahrten in Tirol" im Chemiehörsaal der Hochschule, 20 Uhr.
Evang. Diakonissenanstalt: Bazar-Eröffnung im Mutterhaus, Sofienstraße 55, vormittags 9 Uhr.
Konzerthaus: 3. Tanzabend der Fachschule Fürstenau. 20 Uhr.
Roederer: Chinesisches Laternenfest.
Kaffee-Kabarett Rolaud: Neues Programm mit Märchen Max und Otto
Kaffee Bauer: Elite-Konzert, 16 Uhr; Operetten- und Schlager-Abend, 20.30 Uhr.
Kaffee Odeon: Abend heiterer und moderner Musik, 20.30 Uhr.
Kaffee Museum: Sonderkonzert, 20.30 Uhr.
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert. Hera.
Residenz-Lichtspiele: Ihre Hoheit befiehlt.
Palast-Lichtspiele: Grock; Beiprogramm.
Schauburg: Der Greifer.
Gloria-Palast: Afrika spricht; Beiprogramm.
Kammer-Lichtspiele: Das Flötenkonzert von Sanssouci; Beiprogramm.

Hans Adolf Bühler.

Ein deutscher Meister vom Oberrhein.*)

Ein verhältnismäßig kleiner Kreis von Menschen kennt die Bedeutung des Lebenswerkes von Hans Adolf Bühler, der das Prometheusbild der Freiburger Universität schuf, der in so wunderbarer Weise den Saal des Karlsruher Rathauses ausmalte.

Das wird, hoffen wir, nun anders werden. Weil dem Maler ein großer Künder und Deuter erstanden ist: in Hermann Eris Busse, dem jungen alemannischen Dichter, dem Verfasser der preisgekrönten Schwarzwaldtrilogie. Nur ein Dichter konnte so Tiefes über Bühler aussagen.

In zwanzig Kapiteln, es sind im Grunde zwanzig Prosadichtungen, ist Busse dem Wesen und Werden Bühlers auf die Spur gegangen. Am Schluß stehen die Worte: Hans Adolf Bühler? Er formt und malt aus quellender Fülle, / Und täglich schenkt sich ihm neu die Welt! — Immer neues Schaffen! Und doch malt Bühler ein Leben lang die eine große Vision; in immer neuen Formen; die Vision: Deutscher Mensch — Deutsche Landschaft; die Vision: deutsche Seele — deutsche Sehnsucht!

In wunderbarer Weise hat Busse aufgezeigt wie Bühler ein Leben mit zähester Energie seiner Vision diente. Wohl lag es im Blut. Wohl hatte der Vater — die Ahnen waren alle Bauern und Handwerker im Alemannenland gewesen — viel Sinn für Geistiges. Wohl nahm er den Buben vom Heimatdorfe Steinen mit nach Basel, zeigte ihm dort das Münster und die Bilder Holbeins. Aber an das Künstlertum des Knaben glaubten die Eltern lange nicht. Zum Schopfheimer Malermeister Gustav Höferlein schickten sie ihn in die Lehre. Hans Adolf aber schrieb, auf dem Rücken liegend, an die Unterseite eines Viktoriawägelchens zwischen zwei Anstrichen: „Und sind es auch der Hindernisse viele, der Fels wird überklettert, der Sturzbach übersprungen, der Dornwald durchkrochen, der Strom durchschwommen, der mich vom Ziele trennt, das mir vom Berge leuchtet." Mit eigener Kraft mußte Hans Adolf sein Ziel erreichen. Etliche Umstände freilich waren günstig: der Malergeselle Könnemann, ein Hannoveraner, war ihm in der Schopfheimer Zeit ein erster Führer in die „höhere Kunst". In Stuttgart, wohin er 19jährig als Malergeselle kam, war ihm ein Eigenbrötler namens Edele ein Führer in das Reich deutscher Bildung, in die Welt deutscher Philosophie zumal. Daß auf der Karlsruher Kunstgewerbeschule für den rastlos Strebenden nicht viel zu lernen war, spürte Bühler bald. Einundzwanzigjährig gelang es ihm in die Karlsruher Akademie einzutreten. Lehrer wie Schurths, Schmid-Reutte, Fehr vermittelten dem jungen Markgräfler eine solide handwerkliche Grundlage. Da Fehr erfuhr, wie rastlos Bühler, zuweilen hungernd und frierend, über großartigen Entwürfen saß — Dantes Göttliche Komödie und die Edda, sein Inneres zumal, gaben ihm dazu mehr Anregung als die Akademie — berichtete er davon dem damaligen kunstfreundlichen und kunstverständigen Unterrichtsminister Böhm. Die Stipendien wurden erhöht. Die Schaffenskraft stieg. Geistig wurde Bühler in hohem Maße durch Drews und seinen Kreis gefördert.

Italien lockte. Mit einem Frachtschiff fuhr er, abenteuerlich genug, um den italienischen Stiefel herum. Entrückt stand er in den Uffizien vor den Meisterwerken der großen Südländer. Beglückt aber hat ihn, Mut machte ihm, Hugo van der Goes, der Germane.

Inzwischen war Hans Thoma als Lehrer an die Karlsruher Kunstschule gekommen. Ihm hat Bühler viel zu verdanken. Sie wurden bald Freunde fürs Leben. Die ersten großen Werke entstanden, „Brunhild auf Isenland", sodann „Schöpfungsmythos", ein Fresko, ein Auftrag Billings, des großen Architekten, für einen Bau in der Baischstraße in Karlsruhe. Erstmals erfuhren nun weitere Kreise von der eigenartigen Begabung Bühlers.

Wieder zog der junge Meister, diesesmal mit seiner jungen Frau — mit Johanna Jockerst, einer Karlsruherin, hatte er sich verheiratet — nach Italien. Glückliche schaffensfrohe Jahre! Bühler aber verlor im Süden sein Deutschtum keineswegs. Klarer denn je sah er seine Vision. Wohl malte er italienische Felsenküsten, aber ein deutscher Mensch ist es, der auf diesen Felsen den unbekannten Gott sucht. Ein deutscher Mensch ist dieser „Denker", sind diese „Adamskinder", diese „Sippe", diese „Brüder am Bach". Große, ernste, innerliche, deutsche Menschengestalten schuf der junge Maler, daß manche Beschauer darüber erschraken.

Im Hotzenwald, im Dorfe Kiesenbach bei Waldshut, saß der Maler ums Jahr 1908, 31jährig. Da entstand das Gemälde „Hiob auf dem Hotzenwald". Dieser Hiob ist ein großer deutscher Dulder; die Freunde sind Hotzenwälder Bauern. Ein ergreifendes Bild. Ein Ereignis — auch für die Ausstellungen — wurde das Bild „Die Nibelungen".

Inzwischen hatte der junge Meister auf Veranlassung Böhms den Auftrag bekommen, das Prometheusbild für die neue Freiburger Universität zu schaffen. Diese Aufgabe hat der Künstler in unerhört grandioser, kühner Weise gelöst. Eine klingende Menschenmauer wird dieses Meisterwerk mit Recht genannt. „Es wird immer eine erschütternde und aufrüttelnde Darstellung des Heute sein, ein Spiegel der immer währenden Menschheitssehnsucht nach dem Lichten".

Immer mehr wuchs Bühler, der bisher viel unterwegs gewesen, dem Land am Oberrhein, dem Land seiner Ahnen zu. (Der alemannische Minnesänger Hans von Bühler mochte einer seiner Ahnen gewesen sein; auch als Führer im Bauernkrieg machte sich ein Bühler im Breisgau einen Namen.) Da der Meister für sein Prometheusbild Modelle gesucht hatte, war er je und je in den Kaiserstuhl gekommen. Diese einzigartige Landschaft am Rhein sollte bald wahrhaft seine Seelenheimat werden. Während des Krieges pachtete, später kaufte er Burg Sponeck. Hier gedieh, im Anblick der deutschen Stromlandschaft, in wunderbarer Weise Bühlers Werk. Hier ward er zum großen deutschen Meister, zum Meister vom Oberrhein. Hier schafft er unermüdlich, Sommer um Sommer. Ob er Bildnisse malt oder Landschaften, immer sind die Werke von erschütternder Größe und Geschlossenheit. „Das Große Familienbild" war indes entstanden und die „Harlungen" (ein Auftrag der Stadt Freiburg), das „Selbstbildnis 1917" (als Krieger), das „Nachtigallenlied", dieser mystische Zyklus von Radierungen. Begonnen hat er hier die „Schöpfung", die einmal 36 Tafeln umfassen soll. Und zwischen hinein malte er, von seiner Tochter Hanna, der Blumenmalerin, und einigen Schülern unterstützt, den Karlsruher Rathaussaal, der einmal eine Wallfahrtsstätte für Freunde deutscher Kunst sein wird.

Mitten im Schaffen steht der Meister noch. Wesentlich neue Züge wird sein Lebenswerk kaum noch erhalten. Es steht vor uns, groß und klar. Busse hat es gedeutet; wie keiner war er dazu begnadet. Wie großartig hat Busse die Bildnisse der Musiker Julius Weismann, Franz Philipp und Albert Schweitzer gedeutet. Wie unvergeßlich ist der Vergleich Thoma—Bühler: „Thoma trug stets das Heimweh nach dem Wald mit sich herum, Bühler jedoch das nach dem Rhein . . ."

Laßt euch durch Busses Werk, durch Busses Bühler-Dichtung hinführen zu unserem großen oberdeutschen Meister Hans Adolf Bühler, zum Maler der deutschen Seele.

Emil Baader.

*) Hans Adolf Bühler. Von Hermann Eris Busse. Mit 72 Abbildungen und zwei farbigen Tafeln. Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, 1931.

Karlsruher Konzerte:

Vasa Prihoda.

Der Tausendsasa auf der Geige.

Der in Karlsruhe durch seine früheren Gastabende bekannte Geiger Vasa Prihoda hatte eine große Hörerschaft angelockt, die ihm willig folgte und sein richtiges, mit allen Licht- und Schattenseiten ausgestattetes Virtuosen-Programm mit begeistertem Beifall entgegennahm, so daß er sich zu zahlreichen Dreingaben entschließen mußte.

Vasa Prihoda gehört zu den Virtuosen großen Stiles. Er kann mit einer phänomenalen Technik aufwarten, einer Technik, die seinem Spiel eine faszinierende Wirkung gibt. Zwar gelingt ihm nicht alles gleich gut. Aus der dritten Violinsonate von Johannes Brahms, einer leidenschaftlich-pathetischen Kammermusik, die seinem Temperament entgegen kommt, wurde der schönste Satz, das Andante, auch am schönsten und wärmsten gespielt. Er machte aus der großen, weitgespannten Kantilene auf der G-Saite ein kleines Klangwunder. Vorder- und die beiden Nachsätze fielen merklich ab; für die fahle Stimmung des Intermezzos hat er wenig übrig, und im Finalsatz beschleunigt er das Tempo ungebührlich. Unsere deutschen Geiger spielen diesen Brahms herber und geistiger, und Franz Schubert, der mit dem Ave Maria vertreten war, einfacher und inniger.

Dagegen kann man sich die weitere Vortragsfolge kaum vollendeter musiziert denken: Die schöne, geigerisch herrlich geschriebene Sonate von Corelli, das rassige Kabinettstück von Sarasate, der Rosenkavalier-Walzer von Richard Strauß, den (leise dazugesagt) Vasa Prihoda mit allen Lockungen des Virtuosentums aufgeputzt, so „a bisserl" verballhornt und verschnörkelt, dann als Hauptstück das D-Dur-Konzert von Paganini, eine äußerliche, raffinierte Musik, auf Feuerwerk und Akrobatik gestellt. Aber wie Prihoda diesen Paganini interpretiert, das macht ihm von den konzertierenden Geigern so leicht keiner nach, wie er diesen Paganini bringt, das ist schon große Geigenkunst eines großen Künstlers. Seine blitzenden Staktati, seine Springbogen, seine Arpeggien, überhaupt jede Art Bogenführung sind Spezialitäten. Sein Flageolettspiel, einfach und doppelt, seine Terzen- und Oktavengänge, seine Passagen und dazu die kühnsten Kombinationen dieser Fertigkeiten grenzen in der großartigen Sicherheit und in der Gelassenheit der Ausführung ans Wunderbare. Er entlockt seiner alten wertvollen Geige einen süßen Ton von großer Kraft und Intensität und bringt es fertig, in rasendem Tempo zu spielen, ohne gehetzt zu erscheinen.

Otto A. Graef fiel als Begleiter gegen diese geschliffene Vortragsweise etwas ab. Seinem Klavierton fehlt es an Delikatesse und an leicht perlendem Schmiß. Rhythmisch hält er aufmerksam mit der Violine Kontakt.

He.

Mannheimer Miniaturen.

Frühlingsarbeiten. — Das neue Säuglingsheim. — 3000 Hunde müssen sterben.

Unsere Stadt hat die Aufgabe lebendig zu sein. In unseren Straßen muß Bewegung herrschen und allen ästhetischen Bedenken zum Trotz müssen Pflaster aufgerissen, Bauten verändert, Bäume verpflanzt und neue Wege geschaffen werden. So hat man die Alleenreihen auf dem Gockelsmarkt, die zu den wenigen Oasen der Großstadt Mannheim gehörten, abgeholzt. Sie sind ein Opfer des Verkehrs, im Interesse einer besseren Uebersichtlichkeit des vielbefahrenen Platzes, der bekanntlich an der Ostseite auch zum Parken der Kraftwagen benützt wird. Nur zwei Bäume stehen noch einsam am Durchschnitt des Gockelmarktes und zeugen von der einstigen Pracht. Doch dafür werden die Gärten des Lameygeländes zu einem öffentlichen Park umgewandelt. Es wird ein Schmuckplatz geben ähnlich den reizvollen Anlagen am Friedrichsplatz. Das durch Tausch mit der Ortskrankenkasse Mannheim in den Besitz der Stadt übergegangene dazugehörige große Lameygrundstück in R. 6 ist nun Wohngebiet geworden. 63 Wohnungen werden bis Mitte Mai dort fertiggestellt, und obwohl der Mietpreis nicht gerade als billig für die heutigen Zeitverhältnisse zu betrachten ist, sind heute schon alle Wohnungen, weil Zentrum der Stadt, vermietet. Es sind Zwei- und Drei-Zimmerwohnungen mit Loggien, Balkon und Baderaum. Die Zweizimmerwohnungen kosten zwischen 48 und 75 Mark monatlich, und die Dreizimmerwohnungen 92 bis 100 Mark.

Die seit langem durch ein schreiend buntes Plakat angezeigte Ausstellung: Hausfrau und Handwerk", die vom 2. bis 17. Mai in den Mannheimer Rhein-Neckar-Ausstellungshallen stattfindet, verspricht eine zugkräftige Veranstaltung zu werden. Die Ausstellung gliedert sich in drei Hauptgruppen: Wohnung, Ernährung und Bekleidung und zeigt alle Gegenstände, die im wirtschaftlichen Leben unentbehrlich sind. Dazu wird noch von den Damenschneidern eine Modeschau veranstaltet, an der sich zahlreiche Firmen beteiligen. Auch wird als besondere Ueberraschung einer der Besucher ein Auto zum Geschenk erhalten. Der Glückliche wird durch die Nummer der Eintrittskarte ermittelt.

Daß im Frühling alle Kräfte wach sind, beweist eine glänzende Erfindung zweier Mannheimer Ingenieure, der Gebrüder Metz. Sie erfanden einen Schreibmaschinenautomat. Nach Einwurf von zehn Pfennig steht die Maschine zur Benutzung frei. Wenn erst die Reichspost diese Automaten aufstellt, was werden wir dann mit unserer freien Zeit anfangen, die man früher nötig hatte, um auf einen Federhalter, oder auf ein leerwerdendes Schreibpult zu warten. Zeitschlemmer werden wir werden.

Die von der Stadt Mannheim stets mit Nachdruck betonte Kinderfürsorge hat einen wichtigen Schritt vorwärtsgebracht werden können durch die Erbauung eines Mütter- und Säuglingsheims, das sowohl in seiner baulichen Anlage wie in der Ausstattung als eine Musteranstalt zu betrachten ist, wie sie in Deutschland anderwärts noch nicht besteht. Helligkeit und Durchsichtigkeit zeichnen die weiten Räume aus. Der stattliche Bau, der in der freien Lage eine wundervolle architektonische Wirkung erzielt, kostet mit der gesamten Ausstattung nebst Mobiliar und Wäsche 1 170 000 Mark. Er besteht aus folgenden Abteilungen: Mütterberatungsstelle, Abteilung für Säuglinge, Abteilung für Mütter, Unterrichts- und Wohnräume für Säuglingspflegerinnen und Schülerinnen. Sonach dient das Heim vor allem der Fürsorge für Mutter und Kind, sowie der Ausbildung von Säuglingspflegerinnen.

Schon seit der letzten großen Hundesteuererhöhung entspann sich ein erbitterter Kampf um Sein oder Nichtsein unserer Lieblinge, und für manchen bedeutete diese Erhöhung das Todesurteil. So starben im Laufe der letzten drei Jahre nachweislich rund 3000 Tiere, deren Besitzer nicht mehr in der Lage waren, die Steuer von 60 Mark zu zahlen. Kein Protestumzug, keine Eingabe an die Stadtverwaltung trotz sachlicher Begründung hat eine Ermäßigung erzielt. Ob das klug gehandelt war von unsern Stadtvätern, sei dahingestellt, denn der Steuerausfall wird sich immer weiter erhöhen durch den fortwährenden Rückgang der Hundehaltung.

Inzwischen geht der Monat April zu Ende.

„Frauen im April geboren, lieben Streit und haben Launen", sagt ein bekannter Kalenderspruch. Gott sei Dank kenne ich keine, — aber ich kenne und liebe drei Männer, die Aprilkinder sind: Andersen, Jens Peter Jakobsen und Wilhelm Busch. In ihnen ist die Seele des April Fleisch geworden. Sie haben zwischen innigster Zartheit, heller Heiterkeit und schattenvollster Trauer ihr Leben verbracht. Sie waren fröhlich und weinten zugleich, ganz wie der Tag im April, dessen Morgen Schnee und Regen bringt, und an dem am Abend die Sonne wie ein sanftes Tuch über einem Veilchenfeld liegt. Halten wir uns an Busch: Er sprudelt wie eine Aprilwolke Sonne durch die unwirtlichen Wetter des Lebens, hält von Aerger frei und beruhigt die Nerven. H. L.

Eine Beleidigung Ludendorffs.

= **Mannheim,** 30. April. Die „Volksstimme" brachte zu Anfang dieses Jahres zwei von vielen anderen deutschen Zeitungen veröffentlichte Artikel, die sich mit Ludendorffs und Hitlers Verhalten bei dem Münchener Putsch am 9. November 1923 befaßten. In einem Artikel, überschrieben „Verhinderte Helden" wurde gesagt: „Ludendorff lag an dem Odeonplatze auf dem Bauche", in dem anderen: „Die Wahrheit ist, daß Ludendorff mit Hitler auf dem Bauche lag". Ludendorff ist wegen des Artikels bereits gegen eine Reihe von Zeitungen vorgegangen. Die heute hier vor dem Einzelrichter verhandelte Privatbeleidigungsklage richtete sich gegen Redakteur Heinrich Harpuder von der „Volksstimme". Das Gericht verurteilte den Beklagten wegen Beleidigung im Sinne der §§ 185 und 186 zu 150 Mark Geldstrafe.

Graf v. Arnim-Muskau †.

= **Baden-Baden,** 30. April. Im Waldsanatorium Bühlerhöhe bei Baden-Baden ist Graf Adolf v. Arnim-Muskau nach längerem Leiden infolge von Nieren- und Gehirnblutung verstorben. Graf Arnim, der im Alter von 56 Jahren stand, unterhielt seit langen Jahren einen bedeutenden Rennstall und in Muskau eines der größten Vollblutgestüte Deutschlands. Der Verstorbene war Präsident des Unionklubs, sowie des Automobilklubs von Deutschland und gehörte zu den führenden Persönlichkeiten bei den Baden-Badener Rennen.

Bodenseeschiff „Baden" wird verschrottet.

Konstanz, 30. April. Nach 61jähriger treuer Dienstzeit ist das Dampfschiff „Baden", früher „Kaiser Wilhelm", außer Dienst gestellt und nach dem Konstanzer Güterhafen verbracht worden, wo es seit einigen Tagen abmontiert wird. Das Schiff hat historische Berühmtheit. Es war das Lieblingsschiff des alten badischen Großherzogspaares. Das älteste Bodenseeschiff ist nunmehr das Dampfboot „Greif", das aber auch bald der Verschrottung anheimfallen wird.

Die badische Gewerbeaufsicht.

Aus dem Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsamtes.

Der Jahresbericht des Badischen Gewerbeaufsichtsamtes ist erschienen. In einer Zeit, in welcher von der wirtschaftlichen Lage alles abhängt, stellt er ein Barometer der tatsächlichen Verhältnisse in der Industrie dar. Das Schwergewicht des Arbeitsgebietes des Gewerbeaufsichtsamtes lag im Jahre 1930 in der Behandlung von Stillegungsanzeigen und der Fragen, die sich mit dem Rückgang der Wirtschaft befaßten. Mehr als je zuvor völlige Betriebsstillegungen, ja gänzliche Betriebseinstellungen. Im ganzen waren an die 900 Stillegungsanzeigen zu behandeln gegenüber etwa 250 im Jahre 1929. In guter sozialpolitischer Erkenntnis weist der Bericht hin auf die 40 Stundenwoche und gibt einige wertvolle, aus der Praxis entnommene Beispiele für verschiedene Betriebsarten zum Beweise dafür, daß die Einführung der 40 Stundenwoche zweifellos eine Entlastung des Arbeitsmarktes bewirken könnte, wenn man daraus allein auch keineswegs eine Lösung des Arbeitslosenproblems erhoffen darf. Die Tarifvertragsabschlüsse standen meist unter dem Zeichen des Lohnabbaues. Zur Ergänzung von tarifvertraglichen Bestimmungen tritt wieder mehr als früher die Arbeitsordnung in den Vordergrund, — 60 Betriebe wurden 1930 von Streiks betroffen. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage beläuft sich bei 16 500 Ausständigen auf etwa 45 700, Aussperrungen waren bei 2 Betrieben zu verzeichnen. Die Höchstzahl der Ausgesperrten betrug 1200. Auf dem Gebiet der Arbeiterschutzbestimmungen macht die Durchführung des Nachtbackverbotes immer noch Schwierigkeiten. Ueber 150 Firmen mußten wegen Zuwiderhandlung gegen dieses eine Gesetz bestraft werden. Weitere in sich geschlossene Abschnitte befassen sich mit der Aufsicht über die Angestellten im Handel und im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe. Erfreulich ist die Feststellung, daß auch in Angestelltenkreisen das Verständnis für die Gewerbeaufsicht mehr und mehr zuzunehmen beginnt. Betriebsvertretungen seien im Handel in weit geringerem Maße anzutreffen, als in den Produktionsbetrieben. Die Behörde sah sich auch in zahlreichen Fällen veranlaßt, zur Wahl einer Betriebsvertretung aufzufordern, um so den Angestellten den gesetzlichen Schutz bei Kündigungen zu sichern. — Der Bericht enthält weiter einige Sonderabhandlungen über den Feuerschutz in Betrieben, über die Ernährung und Verpflegung von Arbeitern bei durchgehender Arbeitszeit, sowie über die Anlage von Barackenlagern im Großbaugewerbe. Eingehend durchgearbeitet ist wieder der große Abschnitt über die Unfallgefahren, wobei die von dem Amt herausgegebenen Gefahrenbilder Beachtung verdienen, die ihrer Zahl nach erweitert wurden.

= **Istein,** 27. April. **(Belebung in der Steinindustrie.)** Dem hiesigen Steinbruchbetrieb Albert Dattler u. Sohn ist es gelungen, die Lieferung größerer Schiffsladungen Isteiner Kalksteins für die Mittelrheinische Industrie zu erhalten. Das bedeutet eine willkommene Arbeits- und Wirtschaftsbelebung für das Isteiner Gebiet.

Neue römische Funde in Konstanz.

Bei Abbruchsarbeiten an der Hofhalde zu Konstanz (Südseite des Münsterplatzes) fand sich römisches Scherbengut in Abfallschutt. Unter Leitung von Alfons Beck-Konstanz wurde eine Probegrabung unternommen, die folgende Ergebnisse lieferte:

Parallel zur Hofhaldemauer zieht im Abstande von 3,5 Metern ein zweiter Mauerzug von 1 Meter Stärke. Diese Mauer, die noch an einer zweiten Stelle angeschnitten wurde, hat fast dieselbe Tiefe wie die Hofhaldemauer. Sie war die ältere Einfassungsmauer des Platzes und stellt wahrscheinlich die Kastellmauer oder die Mauer der Bischofsburg dar, oder auch beides zugleich. Die unteren Lagen der Mauer, die gut gefugt ist und rötlichen Verputz trägt, sind schmaler, in der Höhe des gewachsenen Bodens verstärkt sich die Mauer auf 1,10 Meter. Vor ihr liegt im Niveau des Sockels eine mittelalterliche Kulturschicht von 15 Zentimeter Mächtigkeit, die hauptsächlich Becherformen enthielt, die in Fundschichten des 12.—16. Jahrhunderts vorkommen. Das Fundament der 1. Mauer (Hofhalde) ist sorgfältiger gearbeitet; ob eine andere Bauperiode vorliegt, ist fraglich. Der 2. Mauerzug trifft sich in der Verlängerung mit einer offen daliegenden Mauerecke an der Ostseite des Münsterplatzes, die durch 3 Eckpfeiler aus Molassesandstein gestützt ist. In dieser, im Winkel einer Stallung verborgenen Mauerecke vermutete A. Beck schon vor Jahren die Ostecke des römischen Kastells oder der Bischofsburg. Die nicht zerstörte Ostseite der Umfassungsmauer des Platzes ist damit auf 22 Meter festgestellt, die noch vorhandene Südseite auf 30 Meter. Ein 3. Mauerzug, ebenfalls in der Stärke von einem Meter, kam im Abstand von 14 Metern von der 1. Mauer zu Tage. Sie gehörte wahrscheinlich einem römischen Gebäude zu, da sie nicht durchgeht, in späterer Zeit diente sie wohl den Wirtschaftsgebäuden der Bischofspfalz als Fundament. Vor dieser Mauer lag ein römischer Spitzgraben, in den gewachsenen Letten eingetieft, von 4 Meter Breite und 1,70 Meter Tiefe. Der Spitzgraben greift teilweise unter die Mauer, er ist also älter als der Mauerzug. Er war mit Gartenerde angefüllt, die wenig römische Scherben enthielt, meist schwarze Ware, und Eisennägel. Zu oberst lagen mittelalterliche Becherformen. Zwischen Grabenrand und 2. Mauer zieht in 2 Meter Länge eine römische Kulturschicht von 10—20 Zentimeter Mächtigkeit, die sehr viel römische Keramik enthält, hauptsächlich schwarze Gebrauchsware mit Gurtfurchen und Randstücken verschiedenster Profilierung, seltener ist Terra sigillata und dünnwandige Ware. Hinter der 3. Mauer lagen viel zerschlagene römische Dachziegel. An Fundstücken ist zu nennen: ein römisches Köpfchen aus Ton, ein vergoldetes Akanthusblatt aus Kupfer und eine Eisenplakette von 7 Zentimeter Durchmesser, eine erotische Szene darstellend. Die Grabung wird voraussichtlich mit staatlichen Mitteln weitergeführt, die Leitung übernimmt Prof. Revellio-Villingen.

hst. Langenbrücken, 29. April. **(Aus dem Bürgerausschuß.)** In der ersten Sitzung des neugewählten Bürgerausschusses vom 27. April wurde einstimmig die Einführung der Bier- und Bürgersteuer genehmigt. Die Umlage der Gemeinde wird auf dem alten Fuße bleiben. — Sodann wurde noch eingehend Stellung genommen zu dem Bau eines Schulhauses, der bald in Angriff genommen werden soll. Der Bauplatz wurde schon erworben.

Schwetzingen, 29. April. **(Aus dem Gemeinderat.)** Der Spargelmarkt wird vom laufenden Jahr an wieder auf dem Schloßplatz abgehalten. Das Spargelversandgeschäft während des Spargelmarktes wird der Adam Fischer Ehefrau hier übertragen. — Die Gehweganlage an der Westseite der Bahnstraße, Teilstrecke zwischen Karl Theodor- und Ludwigstraße, erhält Baumschuck. — Gasbacköfen und Gaskocher werden zu den allgemeinen Bedingungen gegen Ratenzahlung abgegeben. — Die Schlagraumversteigerung vom 17. April 1931 wird genehmigt.

r. **Rastatt,** 30. April. **(Rücktritt eines nationalsozialistischen Stadtrats.)** Justizrat Dr. Fucke-Michels hat um Enthebung von seinem Amte als Stadtrat ersucht, welche auch genehmigt wurde. An seiner Stelle rückt der nächste Bewerber derselben Vorschlagsliste, Elektromonteur Gustav Link, in den Stadtrat ein.

Müllheim, 29. April. **(Zwangsweise Einführung der Bier- und Bürgersteuer.)** Der Bezirksrat Müllheim beschloß die zwangsweise Einführung der Bürger- und Biersteuer in den Gemeinden Auggen (doppelter Satz), Feuerbach, Marzell und Sitzenkirch. Die Einführung der Biersteuer erfolgt in folgenden Gemeinden: Bamlach, Feldberg, Niedereggenen, Niederweiler, Schweighof (je 1½-fach) Zienken (zweifach), Hügelheim, Schliengen, Seefelden, Vögisheim, Malsburg und Höfe (einfach).

Private Forstschule Miltenberg am Main.

Die Forstschule Miltenberg wird am 1. Oktober ds. Js. ihren 5. Jahreskursus seit ihrer Umstellung beginnen. Im Jahre 1927 trat sie in enge Verbindung mit dem Reichsverein für Privatforstbeamte Deutschlands derart, daß dieser den Schulpfleger, gleichzeitig Vorsitzender des Schulvorstandes, stellt, die Schule ebenso wie die Stadt Miltenberg — subventioniert und ihre Abschlußprüfungen anerkennt.

Satzungen, Schul- und Prüfungsordnung sind vom gen. Reichsverein f. Priv., vom Hauptberufsamt für Privatforstbeamte in Preußen und von der bayerischen Regierung, unter deren Aufsicht die Anstalt steht, genehmigt.

Schulpfleger und Vorsitzender des Schulvorstandes und der Prüfungskommission ist Herr Forstrat Dr. Bertog-Eberswalde. Als staatlicher Aufsichtsbeamter ist von der Regierung von Unterfranken Herr staatlicher Forstmeister Wieder-Miltenberg bestellt. Dieser kontrolliert nicht nur dauernd den Schulbetrieb, sondern stellt auch seine Erfahrung und sein Revier in dankenswerter Weise der Anstalt zur Verfügung. An den mündlichen Prüfungen beteiligt sich der Herr Staatskommissar von Anfang bis zu Ende.

Direktor der Schule ist Herr Oberförster Graml. Außer ihm besteht der Lehrkörper noch aus einem weiteren Forstakademiker, einem Architekten für Geometrie, Vermessung und Planzeichen und einem Studienprofessor des Miltenberger Progymnasiums.

Abschluß in Mingolsheim.

Mingolsheim, 30. April. In der Verhandlung gegen den Betrüger Schuble, dessen Verurteilung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis wir bereits meldeten, wurde heute um 11 Uhr die Beweisaufnahme beendet. Erster Staatsanwalt Nerz-Karlsruhe stellte in scharfer Kennzeichnung der Schwindeleien fest, daß Schuble die vielen armen Kriegsbeschädigten nach Strich und Faden an der Nase herumgeführt habe. Dem Angeklagten war es nur darum zu tun, Geldbeträge herauszulocken. Der Staatsanwalt beantragte wegen fortgesetzten Betrugs die Verurteilung Schubles, auch wegen übler Nachrede gegenüber Bürgermeister Heinzmann-Oestringen. Für die erbärmliche Schuftigkeit des vorbestraften Angeklagten und für den gemeinen Heuchler könne es nur eine harte Strafe geben. Wohl seien Jugend und Geltungsbedürfnis zu berücksichtigen, aber geistig sei Schuble völlig normal. Der Staatsanwalt beantragte somit eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger-Mannheim, gab zu, daß der Angeklagte viele Fehler begangen habe. Er sei intelligent mit straffer Religiosität. Der Angeklagte habe sich in der langen Untersuchungshaft mit Dichtungen der Mystik beschäftigt. Die Beweisaufnahme wäre allerdings vernichtend für Schuble gewesen, aber es fehlte ihm der klare Kopf für seine Aufgaben. Er habe die Bahn des Normalen überschritten, zeige jedoch eine krankhafte Veranlagung.

Um 12 Uhr zog sich das Gericht zur halbstündigen Beratung zurück und verkündete nach Wiedereröffnung folgendes Urteil: Der Angeklagte wird unter Auferlegung der Kosten wegen Betruges in 13 Fällen und in einem Falle wegen fortgesetzten Betruges, ferner wegen Beleidigung des Bürgermeisters von Oestringen zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt, unter Anrechnung der sechsmonatigen Untersuchungshaft. Dem Bürgermeister von Oestringen wird die Publikationsbefugnis in den Ortstafeln in Oestringen und Mingolsheim zuerkannt.

Im Rhein ertrunken.

— **Kehl,** 30. April. Der bei den Arbeiten zur Rheinregulierung beschäftigte Arbeiter David Lasch von Freistett bei Kehl war mit Ausladen einer Schiffsladung von Steinen am elsässischen Ufer gegenüber Goldscheuer beschäftigt. Dabei trat er unbeabsichtigt neben die Laufdiele und stürzte in den Rhein. Von den nachfallenden Steinen getroffen, versank er rasch in den Fluten und konnte trotz sofortiger Hilfeleistung nicht mehr gerettet werden.

Einbruch in ein Kiosk.

r. **Rastatt,** 1. Mai. Der Kiosk am Personenbahnhof hier wurde des Nachts gewaltsam erbrochen und daraus Zigaretten, Tabak und Schokolade von größerem Wert entwendet. Der oder die Täter haben auf verschiedene Weise versucht, in den Kiosk einzudringen, was ihnen schließlich dadurch gelang, daß sie die Türfüllung einschlugen und einstiegen.

Von der Weiche getroffen.

Kehl, 30. April. Als der Rangierer Jakob Fritz Mittwoch nachmittag am Bahnübergang im Zuge der Friedenstraße eine verkehrt stehende Weiche vor einer heranfahrenden Rangierlokomotive noch umstellen wollte, schlug der Stellhebel der Weiche zurück und traf den Rangierer mit voller Wucht mitten ins Gesicht. Mit schweren Verletzungen wurde er ins hiesige Krankenhaus und später nach der Freiburger Klinik verbracht.

★

ck. **Königschaffhausen a. K.,** 30. April. **(Unfallchronik.)** Ein Riegeler Motorradfahrer fuhr dieser Tage, nachts, in rasendem Tempo auf der Straße zwischen Königschaffhausen und Endingen in ein Fuhrwerk von Amoltern. Der Motorradfahrer erlitt einen doppelten Schenkelbruch. Beide Fahrzeuge waren beleuchtet, so daß also nur Unvorsichtigkeit vorliegt. — Der Landwirt Max Henningen fuhr mit seinem Pferdewagen auf der Straße nach Endingen. Einige 100 Meter vor Endingen überholte der Händler Otto Mutschler von Kiechlinsbergen mit seinem Fahrrad. Als gleichzeitig ein von hinten kommendes Motorrad Signal gab, wollte Mutschler rechts vor dem Fuhrwerk ausweichen, jedoch war das Motorrad bereits zwischen Fuhrwerk und Radfahrer. Das Vorderrad des Fahrrades wurde erfaßt und beide stürzten. Der Motorradfahrer erlitt schwere innere Verletzungen. Mutschler kam mit unbedeutenden Abschürfungen davon.

Offenburg, 30. April. **(Der Turm auf der Brandeck gesperrt.)** Der stark wetterbeschädigte Turm auf der Brandeck, zu dessen Wiederherstellung Bezirksbaumeister Witz-Offenburg einen eingehenden technischen Wiederaufbauplan ausgearbeitet hat, wird bis zur Beschaffung der hierzu nötigen großen Mittel nunmehr forstamtlich gesperrt, und mit einer Warnungstafel versehen. Der Schwarzwaldverein lehnt schon jetzt in aller Oeffentlichkeit jede Haftpflicht vor dem Besteigen des Turmes und dem Betreten der engeren Umgrenzung ab.

Halte mit Odol gesund Zähne, Mandeln, Hals u. Mund

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Mai 1931.

Der Mai ist gekommen.

Diesmal haben wir wirklich immer wieder sagen müssen: „Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün". Nun aber bricht mit dem Aufgehen der Sonne am 1. Mai endlich die schöne Zeit der Freude und des Segens an. Die längst ersehnte Blüte der Obstbäume entschädigt uns nun doppelt durch ihre Ueberfülle und wen mag es wohl noch zu Hause dulden, wenn ihn das Träumen unter Blüten ruft. Wir Deutschen sind ja auf der ganzen Erde als weltfremde Schwärmer bekannt, doch in keinem Monat wird dies so sehr zur Wahrheit wie in dem Monat Mai, wenn die Pracht des Frühlings ihren Höhepunkt erreicht.

Ein Glückstag soll uns der 1. Mai sein und früher hat man auch allerlei Glücksbringer beim Morgengrauen gesucht, wie Frühlingsblumen, Maizweige, Maikäfer usw., um sie feierlich heimzubringen. Das Maibad oder besser gesagt das Baden im ersten Maientau verheißt überdies ewige Schönheit und Gesundheit. Innere Krankheiten mildert angeblich der Maitrank, der außerdem verjüngend wirkt. Gegen Kleinheit hilft der Mairegen und die uralten Beschwörungsformeln hört man stellenweise noch heute von frischen Kinderlippen, wenn die Kleinen im Regen herumspringen und singen: „Mairegen mach' mich groß, damit ich komm' von der Mutter Schoß". Von der Schürze wollen sie weg und wenn sie dann groß sind, zieht es sie doch wieder dahin.

Glücklich der, dem ungetrübt die Maiensonne lacht, denn nur zu kurz ist die Zeit, wo er sich ganz der Freude, dem Genießen hingeben darf. Nur allzu bald fliegt sie mit dem Maikäfer fort und trägt auf seinen Flügeln all die tausend Wünsche mit sich, die nur Wünsche bleiben werden und dürfen.

Englischer Besuch in Karlsruhe.

Eine Gesellschaft von Vertretern englischer Reisebüros am Rhein und in den süddeutschen Fremdenstädten.

Im Rahmen der deutschen Fremdenwerbung im Ausland veranstaltet der Nord-Süd-Ausschuß (Sitz Köln), dem u. a. auch Karlsruhe mit anderen Rheinstädten, prominenten süddeutschen und schweizerischen Fremdenstädten angeschlossen ist, von Zeit zu Zeit sog. „Expedientenreisen" für leitende Auskunftsbeamte ausländischer Reisebüros. Der Zweck solcher Informationsreisen leuchtet praktisch ein. Es wird bei dieser Gelegenheit den eigentlichen Vermittlern und Beratern für Auslandsreisen nach Deutschland (speziell an den deutschen Rhein) das Material für Reiseauskünfte und Vorschläge lebendig dargeboten, indem man ausländische Reisevertreter persönlich in die Reisegebiete führt, ihnen Landschaft, Sehenswürdigkeiten, Natur-Städte und Unterkunftsmöglichkeiten zeigt. Diese Art von Propaganda für den deutschen Fremdenverkehr hat sich auf den Ausländerbesuch schon in erfolgreichem Maße ausgewirkt und ohne Zweifel manche Steigerung der ausländischen Fremdenziffern auch in Karlsruhe hervorgerufen.

Gegenwärtig befinden sich etwa 50 Vertreter führender englischer Reisebüros unterwegs. Sie besuchten rheinaufwärts, über Heidelberg kommend, vom 26.—28. April auch Karlsruhe mit einer Gruppe von 17 Herren, die am Sonntag abend hier eintrafen, von der Stadt, dem Verkehrsverein und der hiesigen Hotelier-Vereinigung (die den Besuch hier sehr entgegenkommend förderte) empfangen wurden, um tags darauf unter kundiger Führung die badische Landeshauptstadt eingehend zu besichtigen und kennen zu lernen. Auf einer Rundfahrt durch die Stadt wurden den Gästen am Montag die Sehenswürdigkeiten, Baudenkmäler und öffentlichen Anlagen gezeigt. Man besuchte u. a. auch die Badische Kunsthalle und das Hans-Thoma-Museum, wo die Reiseteilnehmer großes Interesse für die einheimischen Kunstschätze zeigten. Die weitere Rundfahrt führte durch das Karlsruher Industrieviertel, zum Flugplatz und anschließend in die nähere Umgebung, wobei die bevorzugte Lage Karlsruhes zwischen Rhein und Schwarzwald offensichtlich in Erscheinung trat. Auf dem Durlacher Turmberg wurden die Gäste von einem Vertreter der Stadt Durlach begrüßt. Am Nachmittag folgte eine Besichtigung des Rheinhafens mit dem städtischen Hafenboot. Hier verfehlte der lebhafte Umschlagsverkehr in den vier Hafenbecken, in die das einheimische Wirtschaftsleben zu einem beträchtlichen Teil ausmündet, seinen Eindruck nicht. Mit dem Hafenboot wurde weiterhin die Fahrt auf dem Rhein zum Rheinstrandbad Rappenwört angetreten. Die moderne Anlage rief bei der Besichtigung geradezu Staunen über so viel zweck- und sportgemäße Raumverteilung hervor, zumal — wie die Gäste betonen — an der ganzen englischen Küste kein ähnliches Strandbad zu finden sei.

Am Dienstag führte man die Reiseteilnehmer auf einem Ausflug mit dem Fernkraft-Omnibus der Reichspost ins Albtal über Ettlingen, Herrenalb und von hier weiter ins Murgtal nach Gernsbach (Begrüßung und Kurhausbesichtigung) und nach Baden-Baden. In Baden-Baden wurden die Heilbäder besucht, Kurhaus, Lichtentaler Allee usw. Am Abend trat die Informationsgruppe der englischen Reisevertreter die Weiterfahrt nach Zürich an.

Die englischen Besucher, die — wie zu erwarten war — nach ihrer eigenen Bestätigung sehr günstige Eindrücke von der badischen Landeshauptstadt mitnehmen durften, wurden reichlich mit Prospekten und Werbeschriften über Karlsruhe (in englischer Sprache) versehen. Ein ähnlicher Reisebesuch englischer Journalisten steht uns demnächst bevor.

★

Ein Gang über den Markt. Neben einem kleineren Posten neuer Malta-Kartoffeln waren „gelbe Industrie" reichlich vertreten. Die Nachfrage nach Kartoffeln war aber nur mittelmäßig, nach Malta-Kartoffeln noch geringer. Die Anfuhr auf dem Gemüsemarkt war im allgemeinen mäßig. Sehr reichlich war einheimischer Spinat vertreten, etwas weniger reichlich gelbe Rüben, in geringerem Umfange Rhabarber. Das war die gesamte inländische Gemüseanfuhr. Aus dem Ausland war da, und zwar in mittelmäßigem Umfange, Blumenkohl, Rot- und Weißkraut, Wirsing und Schwarzwurzel. Im allgemeinen war die Nachfrage nur mittelmäßig; am wenigsten begehrt war Wirsing und Schwarzwurzel. Mittelmäßig war auch das Interesse für Kopfsalat, obwohl der Vorrat, namentlich an ausländischer Ware, recht groß war. Gering war Angebot und Nachfrage an Salatgurken. Etwas besser stand es mit ausländischen Tafeläpfeln. Sonst gabs auf dem Obstmarkt nur noch in kleineren Posten Kochäpfel, Spalierbirnen, Tomaten und Nüsse; aber die Nachfrage war auch hier unbedeutend. Etwas besser war das Interesse für Bananen und Orangen, die beide in größeren Posten angeboten wurden. — Wie schon aus den obigen Bemerkungen hervorgeht, war diesmal der Anteil der ausländischen Ware am Gesamtangebot verhältnismäßig recht groß. Holland war vertreten mit Rotkraut, Weißkraut, Schwarzwurzel, Kopfsalat und Salatgurken; Frankreich mit Wirsing, Kopfsalat und Kochäpfeln; Italien mit Blumenkohl und Zitronen; Spanien mit Orangen; Malta mit Kartoffeln; Aegypten mit Zwiebeln; Rumänien mit Nüssen; die Kanarischen Inseln mit Tomaten; Westindien mit Bananen, und Kalifornien mit Tafeläpfeln und Spalierbirnen.

— **Wechselgeschäfte der badischen Sparkassen.** Unter den Nachrichten über die dieser Tage durch den Badischen Landtag beschlossene Aenderung des Badischen Sparkassengesetzes ist u. a. auch die Mitteilung enthalten, daß „Wechselgeschäfte den öffentlichen Sparkassen nicht mehr gestattet sind". Diese Notiz ist unrichtig. In der Novelle zum Sparkassengesetz ist lediglich festgelegt, daß „die Ausstellung und Akzeptierung von Wechseln den öffentlichen Sparkassen nicht gestattet ist". Diese Bestimmung hat jedoch auf das Kundenwechselgeschäft der Sparkassen keinen Einfluß. Es ist also den Sparkassen nach wie vor unter den im Sparkassengesetz und in den Satzungen festgelegten Bedingungen erlaubt, Wechsel anzukaufen, sie wieder zu verkaufen, und Darlehen gegen Wechsel zu gewähren.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 29. April: Marie Walder, geb. Hecklinger, 75 Jahre alte, Witwe von Julius Walder, Zimmermeister; Heinrich Gros, Ehem., 74 Jahre alt, Privatmann.

Das neue Enteignungsgesetz.

Der Wortlaut des von der Reichsregierung seit längerer Zeit vorbereiteten „Gesetzentwurfes über die Entschädigungspflicht und den Rechtsweg bei Enteignungen auf dem Gebiete des Städtebaues", den der Reichsarbeitsminister dem Reichsrat und den Länderregierungen zur Begutachtung und Beschlußfassung zugeleitet hat, liegt nunmehr vor.

Nach dem Entwurf sollen nach § 1 Enteignungen, die nach dem 13. August 1919 (nach Inkrafttreten der Reichsverfassung) und vor dem 1. April 1919 (nach Inkrafttreten der Reichsverfassung) und vor dem 1. April 1933 auf dem Gebiete des Städtebaues, insbesondere der Planung, Fluchtlinien- (Baulinien-) Festsetzung und Grundstücksumlegung, gemäß landesrechtlichen, bei Inkrafttreten dieses Gesetzes geltenden Vorschriften vollzogen wurden, nach den Vorschriften dieses jetzt vorliegenden Gesetzentwurfes entschädigt werden. Grundsätzlich soll nach § 2 des Entwurfes für die Entziehung oder Beschränkung des Eigentums durch Enteignung eine angemessene Entschädigung zu leisten sein, wenn und soweit die landesrechtlichen Vorschriften dies bestimmen.

Der wichtigste Paragraph des Entwurfes ist der § 3. Wenn danach ein Grundstück oder ein Teil eines Grundstückes durch Flucht- oder Baulinien in der Weise als öffentliche Freifläche ausgewiesen wird, daß die Bebauung mit Gebäuden ganz oder überwiegend auf die Dauer ausgeschlossen wird, oder das Grundstück auf die Dauer einem bestimmten Zwecke (Parkanlagen, Erholungsflächen, Grüngebiete, Spiel- und Sportflächen, Kleingartenflächen) gewidmet wird, so kann der Eigentümer des Grundstückes eine angemessene Entschädigung für die Beschränkung des Eigentums verlangen. Innerhalb von fünf Jahren muß das Grundstück auf Verlangen des Eigentümers in das Eigentum der Gemeinde übergegangen oder das Enteignungsverfahren eingeleitet sein. Erfolgt dies nicht, ist die Ausweisung der Freifläche aufzuheben. Allerdings soll die Leistung der Entschädigung für die Beschränkung des Eigentums im allgemeinen erst mit dem Zeitpunkt des Erwerbes des Grundstückes durch die Gemeinde verlangt werden können, im Falle der Einleitung des Enteignungsverfahrens mit Ablauf der Frist von fünf Jahren, sofern der Erwerb im Wege der Enteignung nicht schon innerhalb der Frist erfolgt ist, im Falle der Aufhebung der Ausweisung als Freifläche mit dem Zeitpunkt der Aufhebung. Sehr wichtig ist auch, daß bei nur teilweiser Beanspruchung des Grundstücks im Falle des Erwerbes des beanspruchten Grundstücksteiles durch die Gemeinde vom Eigentümer die Uebernahme des gesamten Grundstückes verlangt werden kann, sofern bei einer solchen Teilbeanspruchung das Restgrundstück nach den baupolizeilichen Vorschriften nicht mehr zur Bebauung geeignet ist oder nach seiner bisherigen Bestimmung nicht mehr wirtschaftlich genutzt werden kann.

Diese bisher aufgeführten Bestimmungen des § 3 sollen auch Anwendung finden auf die Beschränkung des Eigentums durch andere Maßnahmen auf dem Gebiete des Städtebaues, die offensichtlich erfolgen, um eine Ausweisung von Grundstücken oder Grundstücksteilen als Freiflächen auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege zu umgehen.

Alle diese Bestimmungen des § 3 finden aber nicht Anwendung auf die Ausweisung von Flächen ausschließlich für Zwecke des Verkehrs und in den Fällen, in denen ein Grundstücksteil durch eine hinter die Straßenfluchtlinie zurückweichende Baufluchtlinie von der Bebauung ausgeschlossen wird, also bei den sogenannten Vorgärtenflächen; es sei denn, daß ein solcher als unbebaubar ausgewiesener Grundstücksteil ein nach anerkannten städtebaulichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der gesamten örtlichen Verhältnisse, z. B. unter Zugrundelegung der Gebäudehöhe, Straßenbreite, der Verkehrsverhältnisse, gerechtfertigte Größen wesentlich überschreitet.

Der Anspruch des Eigentümers eines Grundstückes oder Grundstücksteiles auf Entschädigung für die Beschränkung des Eigentums durch die im § 3 genannten Maßnahmen, die bei Inkrafttreten des Gesetzes bereits vollzogen waren, soll nach § 4 des Gesetzes beginnen mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, soweit die Leistung der Entschädigung noch nicht erfolgt oder der Zeitpunkt der Verpflichtung zur Leistung der Entschädigung noch nicht in dem Enteignungsverfahren oder vertraglich bestimmt ist. Innerhalb eines Jahres nach Inkrafttreten dieses Gesetzes muß auf Verlangen des Eigentümers die Gemeinde oder der Gemeindeverband das Eigentum an dem Grundstück oder Grundstücksteil erworben oder das Enteignungsverfahren eingeleitet haben. Wenn die Gemeinde hiervon keinen Gebrauch macht, so hat sie innerhalb der gleichen Frist die Freiflächenausweisung aufzuheben.

Eine sehr anfechtbare Bestimmung enthält die Schlußbestimmung des § 4, wonach im Falle des Erwerbes des Eigentums die Zahlung des Kaufpreises oder die Entschädigung für die Enteignung nicht vor fünf Jahren nach Inkrafttreten dieses Gesetzes vom Grundstückseigentümer verlangt werden kann. Das gleiche gilt für die Entschädigung für die Beschränkung des Eigentums. Allerdings soll im Fall der Aufhebung der Freifläche diese Entschädigung mit dem Zeitpunkt der Aufhebung verlangt werden können.

Im Interesse der allgemeinen Rechtssicherheit sollen nach § 5 Entschädigungen, die bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes von den Kommunen geleistet wurden, nicht zurückgefordert werden können, auch wenn bei Anwendung der Bestimmungen dieses neuen Gesetzes eine Rechtspflicht zur Entschädigung nicht begründet gewesen wäre. Ebenso wird die Verpflichtung zu einer Entschädigung, die auf einem rechtskräftigen Erkenntnis, einem Vergleich oder einem sonstigen Vertrag aus der Zeit vor Inkrafttreten dieses Gesetzes beruht, durch dieses Gesetz nicht berührt.

Der Rechtsweg bei den ordentlichen Gerichten soll nach § 6 ausgeschlossen sein, wenn bei Enteignungen, die nach dem 13. August 1919 und vor dem 1. April 1933 auf dem Gebiete des Städtebaues auf Grund landesrechtlicher Vorschriften vollzogen sind, landesrechtlich bestimmt ist, daß über die Höhe der Entschädigungen im Streitfall andere Stellen als die ordentlichen Gerichte zu entscheiden haben.

★

Protest des Hausbesitzes gegen das neue Enteignungsgesetz.

Der Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine (Berlin) nimmt in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister und den Reichsrat zu dem Regierungsentwurf eines Gesetzes über die Entschädigungspflicht und den Rechtsweg bei Enteignungen auf dem Gebiete des Städtebaues Stellung. Der Hausbesitz bezeichnet den Gesetzentwurf in der vorliegenden Form für nicht annehmbar und vertritt die Auffassung, daß es nicht angehe, die verfassungswidrigen landesrechtlichen Enteignungsbestimmungen einfach durch ein Reichsgesetz zu sanktionieren. Die Kritik des Zentralverbandes wendet sich ganz besonders gegen die fünfjährige Frist, nach deren Ablauf erst die Entschädigung für die Enteignung von Grundstücken wie für Eigentumsbeschränkungen durch Freiflächenausweisungen durch die Gemeinden fällig werden soll. Diese viel zu lange Frist, die geeignet sei, den betreffenden Grundstückseigentümern schwere Schäden zuzufügen, müsse unbedingt ganz erheblich abgekürzt werden. Eine ungerechtfertigte Härte, die der Anschauung unseres Rechtsempfindens und unseres gesamten Rechtssystems widerspreche, stelle die Bestimmung dar, daß die Ausweisung von Flächen ausschließlich für Zwecke des Verkehrs grundsätzlich nicht entschädigungspflichtig sein soll. Untragbar sei ferner die Bestimmung, daß überall dort, wo landesrechtliche Bestimmungen die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte für Entscheidungen über die Höhe der Entschädigungen ausschließen, diese bestehen bleiben sollen. Eine derartige Bestimmung stelle offensichtlich einen Verstoß gegen die Reichsverfassung dar. Der Zentralverband fordert, daß zur Wahrung der Objektivität die landesrechtlichen Gesetze dahin abgeändert werden, daß sie der Reichsverfassung voll entsprechen.

Zur Einstellung des Autobusbetriebs nach Rüppurr.

Vom Bürgerverein Rüppurr wird uns geschrieben:

Schon in den Vorkriegsjahren haben sich Männer, denen die Förderung des Stadtteils Rüppurr am Herzen lag, unablässig um die Verbesserung des Vorortverkehrs bemüht. Auch der Bürgerverein Rüppurr hat bei seiner Gründung im Jahre 1924 diese Aufgabe als eine der wichtigsten in seine Satzungen übernommen und in der Folge alles getan, um die Verkehrsfrage endlich einer glücklichen Lösung zuzuführen. Mit der Einführung des Autobusbetriebes war eine wesentliche Verbesserung eingetreten, da man von Rüppurr ohne das zeitraubende Umsteigen in die Stadtmitte gelangen konnte, und schon hoffte man, dem seit Jahren erstrebten Ziel — durchgehende rasche Verbindung mit dem Stadtinnern — nahe zu sein, da ja der Autobusbetrieb lediglich als Ersatz für die in Bälde folgende Straßenbahn angesehen wurde. Leider mußte diese Hoffnung bald zu Grabe getragen werden. Schritt für Schritt wurde die gute Verbindung, die sich einer sehr guten Frequenz erfreute, abgebaut und heute gehört der von allen Fahrgästen so hochgeschätzte Autobusverkehr trotz aller Bemühungen des Bürgervereins Rüppurr der Vergangenheit an.

Für die Verwaltung des Bürgervereins, dessen Mitglieder und die übrigen Bewohner des Stadtteils (auch den Fahrgästen von Karlsruhe) ist die Einstellung dieser städtischen Betriebslinie eine überaus bedauernswerte Tatsache, da damit die Hoffnung auf Einführung eines zeitgemäßen Verkehrs (Städtische Straßenbahn) in unabsehbare Ferne rückt — zum Nachteil der wirtschaftlichen Entwicklung des Vororts, dessen Aufwärtsbewegung nur durch eine wenig zeitraubende und gute Verbindung nach dem Stadtinnern bewirkt werden kann. Wir befürchten, daß der 1. Mai 1931 in der Geschichte des Vororts Rüppurr als ein kritischer Tag erster Ordnung erscheinen wird.

Doch möchten wir nicht unterlassen, mitzuteilen, daß der Stadtrat in dankenswerter Weise unserer Bitte um Beibehaltung des Straßenbahntarifs für Rüppurr entsprochen hat — ein Lichtblick, der das Dunkel der eingetretenen Verhältnisse einigermaßen erhellt. Wir hoffen, daß die Aufsichtsstellen der Albtalbahngesellschaft schärfer als dies bisher geschehen ist, auf die Finger sehen. Insbesondere bitten wir die Stadtverwaltung im gegebenen Falle, ihre Rechte der Bleag gegenüber recht oft geltend zu machen, damit die vielen Störungen und Unpünktlichkeiten, die das Vertrauen der Fahrgäste oft erschüttert haben, auf ein erträgliches Maß herabgedrückt werden.

Stimmen aus dem Leserkreis.

Die Straßenbahnhaltestelle am Karlsplatz.

Die schon mehrmals an dieser Stelle geforderte Verlegung der Straßenbahnhaltestelle von der Südendstraße nach dem Karls-Platz ist wohl weit weniger günstig, als dies auf den ersten Blick aussieht. Zur Erreichung der Verkehrsinseln am Karls-Platz ist von allen Seiten her das Ueberschreiten von mehreren Fahrbahnen, die hier zusammentreffen, erforderlich, während an der jetzigen Haltestelle nur die Karlstraße allein zu überqueren ist.

Besonders für ältere Leute dürfte dies viel einfacher sein, ganz abgesehen davon, daß das Warten auf die Straßenbahn auf dem breiten Gehweg sicherer ist, als auf den schmalen Verkehrsinseln, an denen dauernder Verkehr vorbeiführt. Nötig ist allerdings beim Einsteigen, daß die Fahrzeuglenker und besonders die Radfahrer die Vorschrift, daß sie hinter der haltenden Straßenbahn solange warten müssen, bis alles aus- bezw. eingestiegen ist, immer einhalten.

Wer dazu noch sieht, wie sich die wartenden Fahrgäste bei schlechtem Wetter vor den bei der freien Lage da außen besonders stürmischen Winden an den Häusern zu schützen suchen, wird sich doch noch mal überlegen, welche Haltestelle günstiger zu nennen ist.

Karlsruher Filmschau.

Der große Diamantendiebstahl.

Tom Mix in den Atlantik-Lichtspielen.

Ein Film von größter Spannung. Der Großindustrielle Brooks schenkt seiner Tochter Ellen ein erlesenes Schmuckstück, das die Bewunderung und zugleich die Habgier ihres Freundes Stevens erregt, der der heimliche Anführer einer weitverzweigten Diebesbande ist. Der Verwalter der Brook'schen Farm, Tom Markham (Tom Mix) kommt an diesem Tage in die Stadt, um seinem Herrn Bericht zu erstatten. Er macht die Bekanntschaft von Ellen, die auf einige Zeit auf die Farm gehen soll. Die Abreise wird für den nächsten Morgen festgesetzt. Da — in der Nacht — Diebe! Tom überrascht sie.

Die Jagd beginnt. Immer aufregender gestaltet sich die Verfolgung. Tollkühne Sprünge, waghalsige Klettereien versetzen den Zuschauer in atemlose Spannung. Wird Tom, von der Ueberzahl der Räuber überwältigt, aber doch im Besitz des Diamanten, rechtzeitig zum Zuge kommen? Sein sportgestählter Körper überwindet alle Hindernisse. Mit dem wiedereroberten Diamanten springt er auf den fahrenden Zug. Doch die Diebe versuchen von neuem, den Diamanten in ihre Hände zu bekommen. Im Auto verfolgen sie Ellen und Tom.

Imposant die Naturaufnahmen Kaliforniens. Herrlich die Reiterkunststücke des Königs der Reiter. Amüsant sind die Ueberraschungen, die Tom der verwöhnten Ellen auf dem Wege zur Farm bereitet. Außerordentlich spannend der Schluß, die Verfolgung der Diebe zu Pferd, das Hinabspringen in das fahrende Auto, die Ueberwältigung des Hochstaplers. Der Lohn, der dem kühnen Reiter zufällt, ist ein durchaus begehrenswerter; die Tochter des Großindustriellen will seine Frau werden.

Ein Tom Mix-Film, wie man ihn spannungsvoller und aufregender sich gar nicht vorstellen kann. Die geradezu unerhörten Reiterkunststücke begeistern den Zuschauer immer von neuem. Seine waghalsigen Sprünge und Klettereien machen ihn zu einem der beliebtesten Schauspieler. Dieser neue Tom-Mix-Film, Erstaufführung für Karlsruhe, ist einer der besten Spielfilme. Er läuft zur Zeit bis einschließlich Montag, den 4. Mai, in den Atlantik-Lichtspielen, Kaiserstraße 5, und verbürgt einen großen Erfolg. Dazu die wunderbare Film-Tragödie „Der Straßensänger von Venedig". Herrliche Aufnahmen von Venedig und eine ergreifende Handlung.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Café Museum.** Die auf 7 Mann verstärkte Kapelle Knud Dalgaard veranstaltet heute, Freitag, abends 8½ Uhr, ein Sonderkonzert, bei welchem der ausgezeichnete Violinvirtuose Knud Dalgaard drei der Hauptwerke des am Mittwoch stattgefundenen Konzertes von Vasa Prihoda spielen wird: Brahms d-moll Sonate, La Folia von Corelli mit Kadenz von Leonard und Schubert-Wilhelmy's Ave Maria.

Café Bauer. Heute Freitag finden zwei Sonderkonzerte der verstärkten Kapelle Ofenegg statt. Nachmittags kommt als Einlage Haydns G-dur Trio, abends schmissige Operetten- und Schlagermusik zum Vortrag.

Café des Westens. Täglich nachmittags und abends Stimmungskonzerte der Kapelle Keßler; morgen Samstag von 4—7 Uhr Tanz-Tee (im roten Saal). (Näheres siehe Anzeige).

Schmerzbekämpfung zuverlässig und überraschend schnell durch das ärztlich empfohlene Citrovanille. Jahrzehnte bewährt bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgien und rheumat. Zahnschmerzen. Nicht ermüdend. Unschädlich für Herz und Magen. Ein Versuch wird überzeugen. Vorsorglich immer Citrovanille mitnehmen. In Apotheken in Pulver- oder Oblatenpackung RM 1.15 aber nur:

CITROVANILLE

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Der Eröffnungstag des Mannheimer Mairennens.

Der Eröffnungstag des Mannheimer Maimeetings am bevorstehenden Maimarkt-Sonntag verspricht ausgezeichneten Sport auf der ganzen Linie. Es ist erfreulich, daß die Ställe alles, was Beine hat, stehen ließen und so wird man in allen Rennen starke Felder am Start sehen. Süd- und Westdeutsche werden sich mit Berliner Pferden in fast allen Rennen zusammenfinden, auch das Ausland wird nicht unvertreten bleiben. Guter Sport und interessante Rennen werden die Devise des Tages sein. Das Waldhof-Jagdrennen, ein Ausgleich III über 3000 Meter, bringt ein starkes Feld an den Start. Trapper steht hier mit 72 Kilo an der Spitze der Gewichte. Momos, der bereits in diesem Jahr ein Rennen gewinnen konnte, erhielt 68½ Kilo, dann folgen Gerold, Original, Feuermal, die Berlinerin Marlitta der Frankfurter Ueberraschungssieger Hexenprinz der 2 Kilo mehr, also 63 Kilo, in den Sattel nehmen muß, und mit je 61 Kilo folgen Johannisfeuer, Redopp und Ratisbena.

Unter den 15 stehengebliebenen Pferden des Neuwiesen-Rennens über 2000 Meter befindet sich u. a. Wisa Fürwahr, Polaschin, Fair Natura, Patrella, Himalaya, Froher Mut, Galleria Reale, Isländer und Nimrod. Eine sportlich wertvolle Prüfung. Alle genannten Pferde kann man heute schon als Starter bezeichnen. Auf dem idealen langen Kurs, der die Pferde auf Herz und Nieren prüft, muß dieses Rennen ein Glanzstück des Meetings werden.

Im Mittelpunkt der Ereignisse steht der Rheingold-Pokal. Als sicherer Starter gilt Greif an, der in Frankfurt seine beiden Rennen in bestechender Manier gewann. Seine gefährlichsten Gegner sollten Godjäger, dessen Stallgenosse Utamaro, Roswitha, Luz, Sturmnixe, Isländer, Trapper, Lagina und Flügelmann werden. Es ist wohl hier das beste Material engagiert was z. Zt. die Ställe aufzubieten haben. Wie in jedem Jahr wird auch diesmal wieder der Sieg nach scharfem Kampf errungen werden müssen.

Was im Luisenpark-Rennen, einem Ausgleich III über 1450 Meter stehen geblieben ist, dürfte restlos sich am Pfosten zusammenfinden. Hier trägt Tarzan die Ehre des Höchstgewichts. Der Alte ist so hervorragend im Gange, daß ihn auch die 63 Kilo nicht stören werden. Mit 61 Kilo folgt Adiantum, Dido, die sich in Frankfurt von hervorragender Seite zeigte, erhielt mit 53 Kilo ein verlockendes Gewicht. Sommer, Saußwind und Wanda erhielten je 48 Kilo. Hier hat eigentlich jedes Pferd eine reelle Chance und darf man auf den Ausgang gespannt sein.

*

Vom Karlsruher Radsport. Der angekündigte Herausforderungskampf der besten Fahrer des Rad-Renn- und Tourenklubs Karlsruhe wurde am Sonntag bei angenehmer Witterung ausgefahren. Der Kampf wurde in einem Zweier-Mannschaftsfahren nach der Uhr gefahren. Als Sieger ging das aussichtsreiche Paar Oskar Grether/Fridolin Leicht durchs Ziel. Sie benötigten für die 34 Kilometer lange Strecke, trotz Reifenschadens und geschlossener Bahnschranken 2 Stunden 42 Minuten und 50 Sekunden. Die obengenannten Fahrer werden am 17. Mai ds. Js. das Rennen um den „Großen Brennabor-Preis" über die 200 Kilometer lang führende Strecke Baden—Oos—Freiburg und zurück mitbestreiten. Man darf gespannt sein, wie sich die Fahrer hier gegen große Konkurrenz halten werden.

Der Karlsruher Schwimmverein in Saarbrücken.

Am vergangenen Sonntag eröffnete der Karlsruher Schwimmverein von 1899 sein diesjähriges, großzügiges Sommersportprogramm mit einem Klubkampf gegen S.V. Saarbrücken 08 in Saarbrücken. Der K.S.V. 99 bestritt das auf großer Basis aufgebaute Programm mit 17 Leuten.

Nach der durch die beiden Vorsitzenden erfolgten Begrüßung wurde sowohl vom S.V.S. 08, als auch vom K.S.V. 99 als Zeichen der Anerkennung und Erinnerung jeweils eine Radierung überreicht.

Eröffnet wurde die durch interne Kämpfe eingerahmte großzügig aufgezogene Veranstaltung durch eine 10 mal 50 Meter Kraulstaffel, die K.S.V. 99 in der Besetzung: Brehm, Kuhn W., Stommel, Faaß, Fischer, Hiegler, Oberacker, Kuhn C., Ueber und Lehneret nach wechselvollem Rennen in der Zeit von 5,11,4 vor Saarbrücken mit 5,19,2 gewann.

Als zweites Rennen folgte die 5 mal 100 Meter Bruststaffel mit Brehm, Schopp, Kuhn C., Holl und Köpf; eine knappe Führung konnte sich der K.S.V. von vorneherein sichern, trotzdem Saarbrücken tüchtig zu schaffen machte; die Zeit des Siegers ist 7,19,3 gegenüber der Saarbrückens mit 7,26,1. In der 3. Konkurrenz des Klubkampfes der 5 mal 100 Meter Kraulstaffel ging S.V.S. am Anfang in Führung, bis Brehm, K.S.V. das verlorene Terrain wieder gut macht und sogar noch 2 Meter bringt; der K.S.V.-Schlußmann Ueber stellt schließlich in der guten Zeit von 1,07,2 einen Vorsprung von 6 Meter sicher, so daß K.S.V. 99 als Sieger in 5,59,2 vor S.V.S. 08 in 6,04,2 durchs Ziel geht.

Die Lagenstaffel über die Distanz 9 mal 50 zeigte wieder das große Können des S.V.S., des derzeit stärksten Vereins des Saarkreises. Bis zu den Schlußleuten sah man ein erbittertes Kopf-an-Kopf-Rennen, als schließlich der Karlsruher Ueber auf Rücken einen kleinen Vorsprung herausholen kann, den Köpf und Lehnert als Schlußmann noch etwas vergrößern.

Die hierauf innerhalb des Klubkampfprogramms folgende 10 mal 50 Meter-Bruststaffel gestaltete sich nach schönem Kampf, bei dem S.V.S. von Anfang an die Führung übernimmt, zu einem verdienten Sieg für die Saarländer; trotzdem der K.S.V. seinem Gastgeber fast während des ganzen Rennens zusetzte, ging doch der S.V.S.-Schlußmann mit 3 Meter Vorsprung durchs Ziel.

Als Einlage wurde hierauf, außerhalb des Wettkampfprogramms ein Freundschafts- und Werbespiel zwischen zwei Mannschaften vom S.V.S. und K.S.V. ausgetragen, das nach wechselvollem Kampf mit einem 3:3 unentschieden endete.

Als Abschluß des Programms trugen die 1. Mannschaften der beiden Vereine ein Wasserballspiel aus, das Karlsruhe überraschend hoch mit 9:3 gewinnen konnte.

Auf den im Herbst dieses Jahres stattfindenden Rückkampf mit der sympathischen Mannschaft des S.V. Saarbrücken 08 in Karlsruhe darf man gespannt sein. br.—

DTC.-Reichstourenfahrt 1931.

Die diesjährige Reichstourenfahrt des Deutschen Touring-Clubs wird anläßlich der 45. Generalversammlung des DTC. als Sternfahrt nach München in den Tagen vom 16. bis 18. Mai durchgeführt. Das Protektorat dieser Fahrt hat der Oberbürgermeister der Stadt München, Dr. h. c. Carl Scharnagl übernommen. Die Ausschreibung erscheint in den nächsten Tagen.

Schiedsrichtertreffen im Karlsruher Turngau.

Das diesjährige Schiedsrichtertreffen des Gaues stand im Zeichen des fünfjährigen Bestandes der Schiedsrichtervereinigung. Nach einer Schiedsrichterversammlung am Samstag, in der die wichtigen Gegenwartsfragen der Vereinigung erörtert wurden, war der Sonntagnachmittag dazu ausersehen, den Schiedsrichtern Gelegenheit zu geben, das Spiel selbst wieder einmal praktisch zu betreiben. Mit welch großer Freude diese Gelegenheit wahrgenommen wurde, zeigt die Tatsache, daß anstatt 22 24 Spieler antraten. Der Schiedsrichtermeister Längin drückte beide Augen zu und ließ, um keinem weh zu tun, alle spielen. Die handballspielenden Schiedsrichter bewiesen, daß sie, obwohl dem Rasen größtenteils seit langem entwöhnt, immer noch spielen können. In der ersten Halbzeit hatte die A-Mannschaft den Wind zum Bundesgenossen, der ihr auch zu einer leichten Ueberlegenheit verhalf. Beim Stande von 4:1 raffte sich die B-Mannschaft zu energischer Gegenwehr auf mit dem Erfolg, bis zur Pause zwei Tore aufgeholt zu haben. Mit dem Wechsel der Plätze kam auch der Umschwung. Der kräftige Wind half jetzt der B-Mannschaft, die an und für sich etwas schußkräftiger war. Nicht weniger als siebenmal bekam Joachim im Tor A das Nachsehen, während Zwecker auf der anderen Seite nicht mehr viel behelligt wurde, nur einmal noch mußte er eine Niederlage einstecken. Mit 10:5 behauptete die B-Mannschaft am Schlusse das Feld.

Im Anschluß an das Spiel fand sich die Schiedsrichtervereinigung mit den Angehörigen und Freunden im Heim des KTV. 46 zu geselliger Zusammenkunft ein. Der Obmann der Vereinigung begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere die Ehrengäste Kreisspielwart Neubert, dessen Vorgänger im Amt Weiß, Kreishandballobmann Jetter, Gauspielwart Lorenz mit ihren Damen, das Ehrenmitglied des Gauspielausschusses Kraus und Gauvertreter Kumm und dankte dem KTV. für die Ueberlassung des Platzes und des Heims für die Veranstaltung. Herr Franz Müller dankte im Auftrag des KTV. 46 für die Verlegung des Treffens auf seinen Platz und entbot Gruß und Glückwunsch für die Vereinigung. Kreisspielwart Neubert sprach namens des Kreisspielausschusses und hob würdigend die Verdienste der Schiedsrichtervereinigung des Karlsruher Gaues um die Entwicklung der Turnspielbewegung hervor. Herr Forschner dankte hierfür und anerkannte, daß auch die Presse heute unserer Turnspielsache die gebührende Beachtung entgegenbringt. Ueber die Fülle von Arbeit, die in opferfreudiger Weise von den Mitgliedern der Schiedsrichtervereinigung gebracht wird, gibt die Zahl der von den Schiedsrichtern des Gaues geleiteten Spiele 304 ein Bild. Als Anerkennung erhalten eine neue Pfeife: Längin für 43 Spiele, Geisthardt 19, Albert Müller 19, Gebhardt 18, Troll 16; eine silberne DA.-Nadel: Albert Klumpp 15, Hans Fritsch 15, Willy Amolsch 12, Ernst Schenkel 11, Haßmann 10, Rudolf Schaber 9. Für seine überragende Tätigkeit wird Längin durch Ueberreichung eines Porträts mit launigen Versen zum Schiedsrichterkönig II ernannt. Gauspielwart Lorenz wird für seine Verdienste als Mitbegründer und Förderer der Vereinigung mit dem Buche der Deutschen Turnerschaft von Max Schwarze bedacht. Gauspielwart Lorenz überreicht seinerseits dem seit langem in vorderster Linie stehenden Obmann Forschner in Würdigung seiner Verdienste das Buch „Max Schwarze ein Denkmal". Umrahmt waren die Reden von ausgezeichneten Darbietungen des Jugendorchesters des KTV. 46 und frohen Turnerliedern. Auch der frühere Kreisspielwart Weiß, der seinen Dank für die Einladung mit Rückblicken auf die erste Zeit der Handballbewegung verband, trug im Laufe des Abends mit Vorträgen von Romeo verschiedentlich zur Erheiterung bei. Tr.

★

Englands Spitzenspieler Austin wurde bei den englischen Tennis-Meisterschaften auf Hartplätzen in Bournemouth von dem Japaner Miki mit 6:3, 9:7, 6:2 überraschend glatt geschlagen.

★

Ein Hocken-Länderkampf Deutschland-Spanien kommt voraussichtlich im Oktober dieses Jahres in Madrid zum Austrag.

Ich!
Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre lb. AH. AH. und i. a. B. i. a. B. von dem Hinscheiden ihres lb.
Ehren-Alten-Herrn
Johannes Schweitzer
Geheimer Finanzrat
Präsident des Kath. Oberstiftungrates in Karlsruhe i. R.
in Kenntnis zu setzen.
Die Karlsr. Burschenschaft I.A.D.B. „Ghibellinia"
Für den A. H. B.
Dr. Otto Gilbert.
Für die Aktivitas:
Helmut Zeitzmann ×

Massagen
Frida Dörr
Lammstraße 15 Telefon 6841

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Zu verkaufen
5 To. Benz und 5 To. Anhänger günstig zu verkaufen. Köhler, Körnerstraße 10.

Sport-Zweisitzer 4/20 leicht reparaturbedürftig, ganz billig zu verkf. od. geg. Motorrad zu tauschen. Weiertheim, Marie-Alexandrastr. 15, II. *

Apollowagen 4/16 PS., 4 Sitzer, Boschlicht, mit Anlasser, guter Bergsteiger, aus Privathand billig zu verkaufen. (20970a) Otto Wagner, Bretten

Dürkopp kettenlos, Fahrrad mit Doppelübersetzg., noch sehr gut erhalten, zu verkaufen. (FH2776) Karlstraße 20, 1. Hof.

DKW.-Motorräd. neue v. 380 M an, gebrauchte v. 180 M an. Werner, Schützenstr. 59 (17360)

4-Sitzer NSU-Personenwagen in fahrbereitem Zustande, bestens geeignet für Metzger usw., aus Konkursmasse stammend, sof. äußerst billig zu verkaufen. (17359) Fritz Heß, Karlsruhe. Durlacher Allee 58. Telefon 2835.

Nach 10jähriger klinischer Fachausbildung und experimentell-wissenschaftlicher Tätigkeit bei den Professoren Dr. Starck, v. Gierke, Karlsruhe, und Dr. Kuhn, Universität Gießen, bin ich als
Facharzt für innere Erkrankungen
in Karlsruhe tätig. (FH2767)
Dr. med. Herm. Jacob
Westendstraße 46. Telefon 8065.
Sprechzeit: 11—1 und 3—5 Uhr, Samstags 11—1 Uhr.

Graue Haare nicht färben!
Das seit Jahren bewährte biologische Haarstärkungswasser ENTRUPAL ges. gesch. führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, sodaß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedererhalten, daher Fehlfarben ausgeschlossen. Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch. Flasche RM 4.80 Prospekt kostenlos.
Drogerie Carl Roth, Karlsruhe, Herrenstraße 26/28.

Jetzt gilt es,
Blut u. Säfte gründlich zu reinigen mit „Sybels Hefekur". Erhältl. auch mit feinem Vanillearoma. Neuer Preis RM. 1.90
Drog. Tscherning. Ecke Karl- u. Amalienstr.
Drogerie Vetter, Zirkel 15.

Bekanntmachung.
Die Inhaber der im Monat September 1930 unter Nr. 30 910 bis mit Nr. 34 634 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Mai 1931 auszulösen od. die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. (16939)
Karlsruhe, den 30. April 1931.
Städt. Pfandleihkasse.

Wer liefert Radio gegen Maßanzug.
Angebote unt. B 2051 an die Bad. Presse.

Prima Mastkuh-Fleisch
wird Samstag, 1. Mai, von morgens 7 Uhr in der Molk. Inauen, Karl-Wilhelmstr. 66, p. Pfd. 70 ₰ ausgeh.

Kapitalien
Ein sorgenfreies, wirkliches Heim
in landschaftlich schöner Kleinstadt Badens bietet sich Herrn oder Dame bei stiller Kapitalbeteiligung an altem guten Geschäft, das auch heute eine sichere Existenz ist, bei entspr. Sicherheit. Angebote unter W21026a an die Badische Presse.

Auf bess. Wohnhaus wird eine Goldmarkhypothek von 7000.— bis 10 000.— bei 10 % Zins von Selbstgeber gesucht. Angeb. u. H.O.7389/T17018 an d. Badische Presse Fil. Hauptpost.

Unterricht
Englisch. Französisch. Spanisch. Italienisch. Deutsch. Stunde 1 M. Mr. Dee. Erbprinzenstraße 2, 3. Stock. *

Immobilien
2 größere Gasthäuser 1 Wirtschaftsanwesen
mittl. Größe, sämtl. in bester Geschäfts- u. Verkehrslage, in größ. Städten Nordbadens, bei Anzahlung von 10—15 000 M, unter günst. Beding. zu vkf. Offerten unt. B17201 an die Bad. Presse.

Wirtschaft
per sof. zu verpachten. A. Fahrner, Liegenschaftsbüro, Douglasstraße 10. Tel. 2952. (17363)

Tiermarkt
Deutscher Schäferhund
männl., ca. 1½ Jahre alt, sehr folg- u. wachsam, andress., verkaufe weil überzählig.
Angebote u. B21009a an die Bad. Presse.

Zu verkaufen
Schwer eichene Schlafzimmer staun. billig zu verkf. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8 *

Weißes Mädchenzimmer (FH2769) fast neu, 2 Steppdeck., sehr g. erh., Einmachgläser billig zu verkf. Sofienstr. 144, part.

Achtung! Schlafz. u. Eßz. (neu) weg. Aufgabe d. Laa. spottbill. abzug. Hirt, Adlerstr. 22, H. IV. *

Speisezimmer mod., dkl. Eiche, Dipl., Eiche, 75 M, kl. Schr.-Tisch 45, 55 M, heller Schreibt. 12 M, schwer. Auszugt., 4 pol. Led.-Stühle, Büfetts v. 63 M an, schön. Diwan 45 M, dto. eleg., neu, 75 M, Tische 8—10 M, bei Lastner, Douglasstr. 26, Lad. (FH2770

Ganz billig zu verk.: 2 eis. Bettstellen und Gasbackherd. Belfortstr. 17, 3. St. (FH2763)

Bettstelle weiß emaill., m. Messingstäbe, sowie 3flam. Junk. u. Ruh-Gasherd mit Tisch bill. zu vkf. Händl. verb. Hummel, Vorholzstr. 16, H. III.

Ladentheken in jed. Größe, Flurgarderobe, eich. Sitzbk. abz. b. A. Rudolph Sternbergstr. 2. (17362

Piano zu verkauf. Rüppurrerstr. 26, IV.

Wenn Sie Ihr älteres PIANO oder Tafelklavier nicht mehr befriedigt, fordern Sie unsere unverbindlichen Tauschvorschläge. Ein wunderschönes, neues Feurich-Modell z. niederen Preis von Mk. 1485.—, ist das, was Sie suchen. Fordern Sie ausführl. Angebot mit Teilzahlungsbeding. bei d. Alleinvertretung: Pianolager SCHLAILE Karlsruhe Kaiserstraße 175

Steinway-Flügel fast neu, preiswert zu verkaufen H. MAURER Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstraße Garantie - Freie Lfrg.

Zu verk.: Gut erhalt. Klavier. Flügeldecke, billig zu verkaufen. * Lammstraße 6, III.

Selt. Gelegenheitskäufe Pianos gebrauchte, in eiche, schwarz poliert und nußbaum, Panzer, kreuzsaitig, (FH2777 RM. 350.—, 450.—, 470.—, 650.— in eigener Fabrik, auf das feinste instandges. Klavierfabrik Stöhr Ritterstraße, bei der Gartenstraße.

Echte Porzellan-Tonnengarnitur ganz billig abzugeben. Zu erfrag. unt. K2058 in der Bad. Presse.

Wer hat Interesse für Teile ein. Wedgwood-Speiseservices, glatt einfarb. gelb, u. Dessertteller, handgemalte u. antike m. schwarz. Bildern. Offert. unt. B2069 an d. Bad. Pr.

Schreibmasch. v. 25 M an. A. Beiler, Waldstr. 66 (FH2669)

Nähmaschine, Betten, Vertiko, Schrke., 1tür. Spiegelschrk., Bücherschr., Küchenschr., Tische, Chaiselong., bill. z. vk. Walther, Durlacherstraße 79. *

Schuhmachermaschine, Ausputzmaschine 95 M, Rap-Presse, verkauft * Staab, Adlerstr. 9, p.

Zweirädriger Wagen (mit Deichsel) zu verk. Zu erfr. unt. H1050 in der Bad. Presse.

Herrenrad, sehr gut erhalt., für 20 M zu vk. Ed. Rehm, Gartenstraße 10. (FW 12579)

H.- u. Damenrad neu, bill. zu verkauf. Neue Bahnhofstr. 32. Kunzmann. *

Herren- u. Damenrad sow. Knaben- u. Mädchenrad billig abzugeb. Meßlert, Gartenstr. 68, (Eing. Lessingstraße. (Baden). (17196)

TOD allem Ungeziefer durch Anton Springer Ettlingerstr. 51. Tel. 2340

Herr- u. Damenrad, w. neu, 38 u. 40 M z vk. Werner, Schützenstr. 59 (17361)

Herrenrad, neu, Damenrad, neu, Luxusausführg., 2 J. Garantie, statt 105 M f. nur 69 M zu verkauf.* Kaiserstr. 38, Lad.

Moderner Kinderwagen billig zu verk. (FH2757 Rheinstr. 8, Hth., pt.

Dkl. D.-Mant. Nr. 44, f. 6 M, el. mod. D.-Mant. w. neu, hellgr. Nr. 48, 15 M, schw. Seidenkl. Nr. 44, f. 6 M, hell. sch. Seidenkl. w. neu. 6 M. Herrenstr. 20, 1 Tr. r. *

Packpapier einmal gebr., gr. Bogen, hat lauf. abzug. Feuerstein, Fasanenstraße 26. *

Agaven 4 Stück in Kübel, gr., gesunde Pflanzen, bill. zu verkaufen. * Boeckhstr. 16, 3. St.

Sasse's Versteigerungs-Halle Kriegsstraße 84
Zufallskäufe
Damen- u. Frühjahrsmäntel, Blusen u. Kleider, Kübler-Strickjacken, Sweater u. Westen, Damen- und Herrenhandschuhe, Krawatten, Herrenhemd., Möbel all. Art, Gemälde kurz Gelegenheitskäufe.

Sasse's Versteigerungs-Halle Kriegsstr. 84, gegenüb. alt. Bahnh.
Noch eine Partie
Gänse-Daunen
Gänse-½-Daunen
so lange Vorrat.
Die vorgemerkten Kunden können ihre Bestellungen abholen. *

Posten Dam.- u. Herrenräder zum Versteigerungspreis zu vkf. Rudolfstr. 23. Grüßinger. *

Klappwagen grün, zu vkf. (FH2778 Douglasstraße 26, IV.

2 Herrenräder. Presto und Corona, neuwertig, billigst zu verkf. Dammerstock, Eugen-Geckstraße 46.*

Damenrad wie neu, Herrenrad 25 M, z. vk. Irion, Schützenstr. 40 (FW 12580)

Ein Hahn, zwei Hennen und der Knecht —
Acht Hühneraugen, zähl ich recht?
Der Gockel kräht den Menschen an:
Nimm „Lebewohl"* mein lieber Mann,
Mit Hühneraugen läuft sich's schlecht!

* Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl Ballenscheiben Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pf. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebensogute" Mittel zurück.

Südwestdeutsche Jndustrie- und Wirtschafts-Zeitung

Beunruhigung am Weinmarkt.

Für und wider die Zollunion. — Auseinandergehende Ansichten. — Bayern soll die Verlegung des Bozener Weinmarkts nach München verhindern.

In den süddeutschen Weinbaugebieten macht sich eine nicht zu verkennende Beunruhigung wegen befürchteter Rückwirkungen der deutsch-österr. Zollunion auf den Weinabsatz innerhalb dieser beiden Länder geltend, wie man auch gegen die Verlegung des Bozener Weinmarktes nach München erneut protestiert. In der ordentl. Mitgliederversammlung des Fränkischen Weinbauvereins wurde sogar eine Entschließung angenommen, die der Hoffnung Ausdruck gibt, daß die Bayerische Staatsregierung beschleunigt solche Maßnahmen ergreifen wird, um im Interesse des deutschen Weinbaues und des heimischen Weinhandels diese Verlegung zu unterbinden. Der Südbayerische Weinhändlerverband in München hat das Gewerbeamt München gebeten, die Bestrebungen des Weinhandels auf Verhinderung der Verlegung des Bozener Weinmarktes nach München unterstützen zu wollen. Auch der Weinbauverein für die Pfalz hat Protestschritte unternommen. Der Deutsche Weinbauverein hatte in seiner Vorstandssitzung eine eingehende Aussprache über die Zoll-Union, die ergab, daß vom Standpunkt des deutschen Weinbaues doch eine Reihe schwerer Bedenken gegen den Abschluß bestehen und daß der deutsche Weinbau nur nach Erfüllung bestimmter Voraussetzungen dieser Zollunion zustimmen kann, die vor allem bestehen in der völligen Angleichung der österreichischen Zollsätze an die deutschen Weinzollsätze und in der Angleichung des österr. an das deutsche Weingesetz. Der Verband wird der Regierung eine Zusammenstellung der Hauptbedenken vorlegen und um deren Berücksichtigung bei den weiteren Verhandlungen bitten. Oberdomänenrat J. Mader in Mainz beschäftigt sich in der Fachpresse eingehend mit diesen Fragen und stellt den Bedenken gegenüber fest, daß die Weinpreise in Oesterreich nicht merklich kleiner sind als in Deutschland, weshalb der österr. den deutschen Weinbau nicht belasten werde, sondern daß sich eher der Export deutscher Weine heben und für Deutschland ein neues Absatzgebiet ergeben werde. Auch er weist natürlich darauf hin, daß von größter Wichtigkeit die Zollfrage für das gemeinsame Zollgebiet sein würde. Mader, der als gründlicher Kenner der österr. Weinverhältnisse gilt, kommt zu dem Schluß, daß dem deutschen Weinbau und dem deutschen Weinhandel von Seiten der österr. Weinwirtschaft bestimmt keinerlei Gefahren drohen. Der Weinbau hat aber noch weitergehende Bedenken: Neuerdings verlautet der Weinfachpresse zufolge, daß auch mit Rumänien und Ungarn Verhandlungen schweben mit dem Ziel der Einbeziehung dieser Länder in die Zollunion. Käme es dazu, so wäre die zollfreie Einfuhr der Weine aus diesen Ländern für den deutschen Weinbau fraglos eine enorme Belastung.

Geschäftlich stehen die Frühjahrsweinversteigerungen im Vordergrunde des Interesses. Es fanden namentlich in der Pfalz und in Rheinhessen so zahlreiche Versteigerungen statt, daß es zu weit führen würde, ihre Ergebnisse einzeln mitteilen zu wollen. Es wurden durchweg verhältnismäßig befriedigende Preise erzielt. Diese bewegten sich in der Pfalz für die 1000 Liter zwischen 550—1300 RM. für 1930er Weißwein, zwischen 740—2530 für 1929er und zwischen 450—550 für 1930er Rotwein.

In Rheinhessen bezahlte man für das Halbstück 1929er, naturrein, 440—1040, für verb. 1929er etwa 450 RM. und 370 bis 960 RM., für 1930er, naturrein, 310—410—500 RM., für verb. 1930er 300—600—800 RM., für 1928er Rotwein 350 RM. Bei freihändigen Verkäufen in Hessen bestand auch für gute Qualitätsweine nur kleine Nachfrage, sodaß 1930er mit 550—650, 1929er mit 600—900 RM., 1928er mit 800—850 RM. je 1200 Liter bezahlt wurden. Im Rheingau kam man nicht über die übliche Bedarfsdeckung hinaus. Auch in der Pfalz paßte man sich bei freihändigen Verkäufen vielfach den bei den Versteigerungen erzielten Bewertungen an. Nachfrage erhielt sich dabei für gute Lagen älterer Jahrgänge. Eine gleichmäßige Geschäftslage ist jedoch nicht festzustellen, da einer an manchen Plätzen sich zeigenden kleinen Belebung gegenüber anderwärts die bisherige stille Haltung andauerte. An der Nahe vollzogen sich bei unverändert ruhigem Geschäft Umsätze zu 500—750 RM. je 1200 Liter 1930er. In Baden herrscht ausgesprochene Stille, in Franken zahlte man für die 100 Liter, je nach Lage, bei 1929ern 75—160 RM., bei 1930ern 45—80 RM. Sehr still lag das Geschäft auch an der Mosel und Saar. Weine von der Mittelmosel erzielten bei kleinsten Umsätzen für das Fuder (960 Liter) etwa 675—800 RM.

G. H.

Eiermarkt.

Berlin, 30. April. **(Funkspruch.)** Heute notierten bei behaupteter Tendenz in Reichspfennig je Stück ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen:

Deutsche Eier: Trinkeier, vollfrische gestl., Sonderklasse über 65 Gramm 8¼, Klasse A über 60 Gramm 7½, Klasse B über 58 Gramm 7, Klasse C über 48 Gramm 6½, aussortierte kleine Schmutzeier 6.

Auslandeier: Dänen, 18er 8½, 17er 8¼, 15½er—16er 7¾. Holländer (Durchschnittsgewicht) 68er 8¾—9, 60—62er 8—8½, Posener, Memelländer und Litauer, große 7, normale 6½. Ungarn und Jugoslawen 6½—6¾, Russen 6—6½, kleine, mittel, Schmutzeier 5¾—6.

Machen ruhig, Braunschweig etwas lebhafter, Breslau sehr still, Essen fest, Frankfurt M., Görlitz, Halle und Hamburg ruhig, Kassel fester, Kiel ruhig, Köln/Rh. behauptet, Leipzig, Mainz, Stettin ruhig, Stuttgart matt.

Auf deutschen Märkten wurden im Großhandel nachstehende Preise erzielt: Frische Eier 5—8 Pfg., deutsche gestempelte Genossenschaftseier der Größen S 8—8½, A 7½—8, B 6¾—7, C 6¼—½, ausländische Eier: Belgier, Dänen, Holländer, Italiener 8—9½, Bulgaren 7¼—7¾, Jugoslawen, Rumänen, Ungarn 6¾—7¼.

Die Tendenz auf den deutschen Märkten ist abwartend. Zur Zeit ist die Marktlage noch schwach; man hofft jedoch, daß nach Ultimo eine stärkere Nachfrage eintreten wird. Die Preise unterlagen nur geringen Schwankungen, ohne daß hierdurch Schlüsse auf ein Fallen oder Steigen möglich gewesen wären. Die Zufuhren an einheimischer und ausländischer Ware sind reich. Der Absatz geht schleppend vor sich.

Auf dem internationalen Markt ist die Tendenz fester. Man hofft, daß bei anhaltender warmer Witterung sich das Geschäft belebt. In einigen Exportländern zeigten die Preise bereits Neigung zum Steigen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß solche Tendenzen sich ernsthaft durchsetzen werden, weil in den Einfuhrländern bei der schlechten Wirtschaftslage der Konsumenten auch die geringste Heraufsetzung der Preise einen Rückgang der Nachfrage hervorruft.

Beginn der Schwetzinger Spargelmärkte.

Bereits in den letzten Tagen kamen in Schwetzingen die ersten Spargel zum Verkauf, doch lohnt es sich angesichts der kleinen Menge nicht, sie auf den Markt zu bringen, der am 1. Mai endgültig offiziell eröffnet wird.

Der Reilinger Spargelmarkt war nur mäßig beschickt Bezahlt wurden für 1. Sorte 80, 2. Sorte 40 Pfg.

Schuhfabrik Bally schränkt Schweizer Betrieb ein.

Aarau, 30. April. Auf Gerüchte hin, die Schuhfabrik Bally in Schönenwerd baue ihren Arbeiterstand um 20 Prozent ab, wird von authentischer Quelle mitgeteilt, daß infolge der Absatzkrise im Inlande und der Zollerhöhungen im Auslande ein Produktionsrückgang zu erwarten ist. Die Firma stellt sich darauf ein, teils durch natürlichen Abbau, teils durch Entlassungen, die nach und nach erfolgen sollen. Eine Massenentlassung von Arbeitern komme aber vorläufig nicht in Frage. Die ausländischen Betriebe des Ballykonzerns, die unter günstigeren Wirtschaftsbedingungen arbeiteten, könnten ihre bisherige Produktion aufrechterhalten.

GV. Sandoz-Basel genehmigt 20 Prozent Dividende.

Basel, 30. April. In der gestrigen GV. der Chem. Fabrik Sandoz in Basel wurde den Anträgen des Verwaltungsrats über die Verwendung des zur Verfügung stehenden Reingewinns von 2 905 236 Frs. zugestimmt. Wie schon gemeldet, kommt eine Dividende von 20 Prozent (i. V. 25 Prozent) zur Verteilung. Die damit gegenüber dem Vorjahr eingetretene Reduktion war als eine Folge der ungünstigen Konjunkturverhältnisse vorauszusehen. Es werden 755 236 Schw. Fr. auf neue Rechnung vorgetragen.

Gebr. Fahr Pirmasens.

Die Lederfabrik Gebr. Fahr A.-G. in Pirmasens, die nunmehr auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann, berichtet über das abgelaufene Geschäftsjahr 1930, daß es unter dem Druck der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage und der besonders schwierigen Verhältnisse bei der Schuhindustrie stand. Die Rohwarenpreise gingen fortwährend zurück, die Preise für Fertigfabrikate sanken aber noch rascher. Unter diesen Umständen sei das Ergebnis als noch befriedigend zu bezeichnen. Der Umsatz hielt sich auf etwa Vorjahreshöhe, mengenmäßig war noch eine kleine Steigerung zu verzeichnen.

Der Fabrikationsgewinn stellte sich auf 645 961 (239 658) RM. Fabrikationsunkosten beanspruchten 157 934 (212 970) RM., Handlungsunkosten 203 031 (219 890), Abschreibungen 83 298 (84 811) RM., sodaß nach Abbuchung von 80 278 (44 174) RM. Verlusten an Außenständen ein Verlust von 10 834 RM. entstand, um den sich der Gewinnvortrag auf 26 801 RM. vermindert. Im Vorjahre wurde ein Verlust von 523 290 RM. ausgewiesen, womit der Gesamtverlust auf 1.15 Mill. RM. anstieg. Zur Sanierung wurde das Aktienkapital 5:2 zusammengelegt.

In der Bilanz erscheinen Ländereien unv. mit 210 000, Fabrikgebäude 370 000 (400 000), Häuser 95 000 (100 000), Maschinen, Einrichtungen 330 000 (400 000), Vorräte 790 000 (970 000), Bankguthaben, Effekten 17 000 (11 000) RM., Schuldner 0.815 (1.20), Wechsel 0.29 (0.495), andererseits bei 2 216 000 RM. Aktienkapital und 220 000 RM. Reserve, Spezialrücklage 120 000, Delkrederefonds 150 000 (unv.), Gläubiger 410 000 (1 130 000), Rembourse neu 92 000 RM. GV. 16. Mai in Pirmasens.

Ludwigshafener Walzmühle.

Die Gesamteinnahmen der **Ludwigshafener Walzmühle A.-G., Ludwigshafen**, betrugen in dem am 31. Dezember beendeten Geschäftsjahr 1930 2 282 (3.526) Mill. RM., Handlungsunkosten, Steuern, Zinsen, Provisionen beanspruchten 1.424 (i. V. 1.448), Kohlen und technische Bedarfsartikel 0,215 (i. V. 0.230), Löhne 0.751 (0.834), Alters-, Unfall- und Krankenversicherung 0.115 (0.101), Feuerversicherungsprämien 0.05 (0.07) Mill. RM. Nach 232 645 (230 000) RM. Abschreibungen, verbleibt bekanntlich ein Verlust von 615 114 (i. V. Reingewinn 490 606) RM. Zur Sanierung sollen 400 000 RM. Stamm- und 100 000 RM. Vorzugsaktien aus dem Besitz der Gesellschaft eingezogen und das Restkapital im Verhältnis 5:3 zusammengelegt werden. Der Buchgewinn von 1.64 Mill. RM. und der Gewinn aus dem freiwerdenden Rest der Reserven von 0.275 Mill. RM., sollen zur Deckung des Verlustes und mit 1 299 886 RM. für weitere Abschreibungen auf Immobilien und Maschinen, sowie sonstigen Rücklagen verwendet werden. Nach Durchführung dieses Sanierungsprogramms glaubt die Gesellschaft für später einen angemessenen Gewinn ausschütten oder in Aussicht stellen zu können.

Die Gesellschaft sah sich gezwungen, die Betriebe im Sommer 1930 stillzulegen. Die Gesetzgebung habe versäumt, bei den ersten Zollerhöhungen den Mehlzoll in ein ausreichendes Verhältnis zum Weizenzoll zu bringen, so daß in den ersten Monaten des Jahres die Mehleinfuhr erheblich gesteigert wurde und für die rheinischen Mühlen einen weiteren empfindlichen Absatzverlust brachte. Erst vom Monat April ab wurde das Verhältnis des Mehlzolls zum Weizenzoll erträglich gestaltet. Dagegen wurden durch den Vorzugsmehlzoll für die Saarmühlen hauptsächlich die in dem Grenzbezirk gelegenen süd- und südwestdeutschen Mühlen stark benachteiligt. Es sei unverständlich, daß die Regierung einerseits die Mühlen zwang, Inlandsweizen zu vermahlen, andererseits aber die Einfuhr billiger ausländischer Weizenkleie bis zum 5. Dezember zollfrei zuließ. Die kalkulatorischen Grundlagen wurden dadurch weiterhin stark beeinträchtigt. Zuletzt wurde aber nicht minder die Absatzmöglichkeit durch die Aufhebung der Einfuhrscheinordnung bei der Ausfuhr von Weizenmehl behindert. Aus der Bilanz: Kreditoren falles in Mill. RM.): 0.534 (7.993), andererseits Immobilien 2.419 (2.471), Maschinen 1.321 (1.492), Wertpapiere 0.678 (0.508), Waren 4.346 (5.489), Debitoren 1.998 (2.982).

Die Adam Opel AG. arbeitet in drei Schichten.

Um der starken Nachfrage nach dem neuen 1.8 Liter-Wagen zu genügen, müssen nach einer Erklärung der Verwaltung der Opelwerke die neugeschaffenen Produktionseinrichtungen nicht nur voll ausgenutzt werden, sondern darüber hinaus **neben der normalen achtstündigen Arbeitszeit zwei weitere Achtstunden-Schichten täglich eingeführt werden**, so daß der Betrieb jetzt kontinuierlich läuft. Die Zahl der Arbeitnehmer konnte auf etwa 8500 verstärkt werden.

GV. der Miag.

In der GV. der Miag sprach Josef Goldschmidt die Hoffnung aus, daß die Sitzverlegung von Frankfurt (Main) nach Braunschweig und die Aufgabe gesellschaftsfremder Arbeitsgebiete eine neue Aufwärtsentwicklung des Unternehmens mit sich bringen möchten. — Von der Verwaltung wurde im übrigen ausgeführt, daß man auf ein gutes Sommer- und Herbstgeschäft hoffe, da eine Besserung bis jetzt noch nicht festzustellen sei. Bei den russischen Aufträgen halte man sich bezüglich der Kreditübergabe innerhalb bestimmter Richtlinien.

GV. Vogel Draht.

Berlin, 30. April. **(Eigenbericht.)** Die GV. der C. J. Vogel Draht- und Kabelwerke AG. genehmigte einstimmig die Tagesordnung. Eine Dividende wird für 1930 nicht verteilt. Das Stammkapital wird um eine Million nicht mehr in der Gesellschaft befindliche Stammaktien auf 7,2 Millionen herabgesetzt. Das bisher 30fache Stimmrecht der 120 000 RM. Aktien Lit. B. wird auf das Zwanzigfache ermäßigt. Eine Anfrage, warum der Rohstoffpreissturz nicht durch Rückprämie an der Metallbörse aufgefangen worden sei, konnte nur mit Nichtkenntnis dieser Vorrichtung beantwortet werden. Sie soll jedoch in Zukunft berücksichtigt werden. Die Gesellschaft hofft, daß sich trotz des schweren Existenzkampfes ein rentables Jahr ergeben werde, zudem Versuche zu einem erfreulichen Resultat geführt haben.

GV. Thörl Oel.

Berlin, 30. April. **(Eigenbericht.)** Die GV. der F. Thörl's Vereinigte Harburger Oelfabriken AG. genehmigte den dividendenlosen Abschluß für 1930 und wählte an Stelle zweier ausscheidender Mitglieder Rudolf Jürgen-Altona neu in den Aufsichtsrat. Im laufenden Jahre bereite das Exportgeschäft infolge der starken ausländischen Konkurrenz ziemlich viel Schwierigkeiten, insbesondere sind die Umsätze mit Nordamerika gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen.

Gläubigerversammlung der Einkaufszentrale Adolf Kahn.

Berlin, 30. April. **(Eigenbericht.)** In der ersten Gläubigerversammlung der Einkaufszentrale Adolf Kahn wurde ein erster Status per 31. März 1931 vorgelegt, der gegenüber Passiven von insgesamt 5,643 Mill. RM. Aktiven von 3,42 Mill. RM. ausweist. Hauptgläubiger sind die Teilzahlungsfinanzierungsgesellschaften, die Allgemeine Betriebskredit GmbH. mit einer zu etwa 50 Prozent gedeckten Forderung von 3,41 Millionen und die Diskontvereinigung mit einer Forderung von 0,37 Millionen. Unter den Aktiven werden die Außenstände insgesamt 5,95 Millionen nach Absetzung von 1,79 Millionen zweifelhafter Forderungen und Abschreibungen von 40 Prozent des Restes mit 2,28 Millionen ausgewiesen. Das Warenlager von 1.14 Millionen ist nach 0,3 Millionen Eigentumsvorbehalt und Abschreibungen von 50 Prozent auf den Rest mit 0,42 Millionen bewertet. Von den Kreditoren mit insgesamt 1.11 Millionen verbleiben 0,81 Millionen unter Berücksichtigung des erwähnten Eigentumsvorbehalts von 0.3 Millionen. Unter Absetzung der strittigen Forderungen ergibt sich ein Fehlbetrag von 2,21 Millionen. In der Vermögensaufstellung sind neben der Zentrale die 12 größtenteils als selbständige G. m. b. H. geführten Tochtergesellschaften im Reich enthalten. Die Gläubigerversammlung kam zu dem Beschluß, einen elköpfigen Gläubigerausschuß zu wählen, der in erster Linie einen Teilverzicht der gedeckten zu Gunsten der ungedeckten Gläubiger erreichen soll.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. April. **(Eigenbericht.)** Nach dem bereits befestigten Mittagsschluß zeigte auch die Abendbörse etwas freundlichere Kurse. Vor allem beruhigte, daß nunmehr ein Reichstagszusammentritt in nächster Zeit nicht bevorzustehen scheint. Besonderes Geschäft war in J. G. Farben, die im Verlaufe wieder 1½ Prozent anziehen konnten. Auch die übrigen Märkte meist freundlich. Von Kunstseidenaktien Aku und Bemberg je 2 Prozent höher im Zusammenhang mit dem Abschluß der Konventionsverhandlungen. Am Elektromarkt betrugen die Besserungen bis zu 1 Prozent. Montanaktien gut gehalten. Kaliaktien ½ bis 1 Prozent freundlicher. Im Verlauf blieb die Börsenstimmung freundlich. Farben schlossen 147½ Prozent.

Anleihen: Altbesitz 57,40, Neubesitz 5.62, 4 Dt. Schutzgebiete 2.5.

Bankaktien: Barmer Bankverein 100.5, Bay. Hyp.- und Wechselbank 127, Berliner Handelsgesellschaft 120, Kommerz- und Privatbank 109,5, Darmstädter und Nationalbank 134 DD-Bank 105, Dresdner Bank 105, Reichsbank 161, Oesterr. Kredit 26,55.

Bergwerks-Aktien: Gelsenkirchen 77, Harpen 69, Kaliwerke Aschersleben 141,5, Westeregeln 146,5, Klöcknerwerke 64,5, Mannesmannröhren 74, Phönix Bergb. 60, Rhein. Braunk. 165, Rhein-Stahl 77,5, Ver. Stahlwerke 54.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 58,75, Nordd. Lloyd 59.

Industrieaktien: AEG. Stamm-Aktien 104, Aku 83, Daimler Motor 30, Dt. Erdöl 71,5, Dt. Gold-Scheideanstalt 132, Dt. Linoleumwerke 87. Elektr. Licht und Kraft 120,5, J. G. Farben 147,5, Felten und Guilleaume 83, Gesfürel 124, Goldschmidt Th. 45, Holzmann 100,5, Lahmeyer 126. Metallgesellschaft 68,5, Rütgerswerke 51,5, Schuckert El. Nürnberg 138,5, Siemens und Halske 168,5, Südd. Zuckerf. 126,25, Verein f. chem. Ind. 60,75, Waß und Freytag 34, Zellstoff Aschaffenburg 84.

Pariser Börse.

Schlußkurse in Francs je Stück.

WTB. **Paris**, 30. April. **(Funkspruch.)**

Anleihen:		29. 4.	30. 4.
3 frz. Rte.	6)	89.20	—
5 do. 15/16	6)	104.75	104.75
4 do. 17	6)	104.25	104.15
4 do. 18	6)	103.70	103.70
6 do. 20	6)	105.35	105.10
6 do. 27	6)	103	—
Terminmarkt:			
Bqu.d France	1)	177.75	174.65
„ Nat.Créd.	3)	1258	1225
„ de Paris	3)	2185	2155
„ Union	3)	1310	1280
Cpt.Lyon-Al	5)	545	531
Créd Comm.	3)	1145	1125
„ Lyonn.	3)	2460	2430
„ Mobilier	3)	674	672
Suez-Kanal	5)	143.25	141.45
Ch. d. F. Est	3)	1055	1045
do. Lyon	3)	1536	1500
do. Midi	3)	1175	1175
do. Nord	4)	20 0	198[illegible]
do. Orléans	3)	—	1310

		29. 4.	30. 4.
Métropolit.	5)	1340	1320
Distr.d'El.	5)	2205	2150
Cie.Gén.El.	3)	2535	2440
EnElLitMéd	3)	1273	1234
do. du Nord	5)	866	852
Thoms Hst.	3)	568	558
Courrières	6)	928	888
Lens	6)	743	728
Kuhlmann	5)	535	523
Phos Gafsa	6)	540	520
Charg.Réun.	3)	412	432
C. Transatl.	2)	438	425
Air Liq.	6)	908	897
Citroen B	3)	620	603
Peugeot	3)	316	310
Un.Europ.	3)	1180	1170
Russe Cs.	3)	365	345
4 Türk.un.	3)	4200	4200
5 do. 14	3)	31.25	3100
Wag. Lits	3)	298	281
Rio Tinto	9)	27.45	2540

Kassamarkt:		29. 4.	30. 4.
Soc.Gn.Als.	3)	1235	1230
Appl.Indust.	6)	485	450
Elect. Paris	5)	1180	1160
En.El.Ctr.	3)	1181	1165
En Indstr.	6)	382	370
Est Lum.	6)	885	850
Forc. Mot.			
H.-Rh.	3)	940	893
Ind. Elec.	3)	905	892
Ouilf. Mieg.	3)	7005	7005
Ac. Longwy	3)	1085	1065
Ac. Marine	3)	810	790
Den. Anzin	3)	1910	1850
Creusot	4)	1640	1630
Soie Artf.	6)	4280	4200
Mess.Marit.	5)	170	170
Gr Moul Paris	10)	208	205
Harpener	7)	2520	2495

+ excl. Dividende

Nennwert der Stücke: 1) 1000 Fr. 2) 600 Fr. 3) 500 Fr. 4) 400 Fr. 5) 250 Fr. 6) 100 Fr. 7) 600 Fr. 8) 100 Belg Fr. 9) 5 Pfd. Sterl. 10) 200 Fr

Londoner Börse.

London, 30. April (Funkspruch). Schlußkurse

		29. 4.	30. 4.
Engl.Cs.2½	1)	58½	58¼
5½ Younga.	1)	78⅝	—
4 Türk.Unif.	1)	8¾	8¾
Can. Pacific	1)	35⅝	35.5
Braz. Tract.	1)	19⅛	18.75
Inter.Nickel	1)	15¼	14¾
Schw Kugel.	1)	9⅛	9½
East Rand	2)	11/9	11/1½

		29. 4.	30. 4.
De Beers D.	1)	3⅞	3⅞
R. Tint. Ord	1)	22	21
Mex. EagleC	2)	—	6 10½
RoyalDutch	1)	2 13/16	2⅝
Shell Trans.	1)	—	10
ColumbiaO.	1)	1⅞	—
GramophO.	1)	1⅞	1¾
Polyphon	1)	1 11/16	1 9/16

		29. 4.	30. 4.
Brit.Cel Od.	2)	5/3	5
Courtaulds	1)	33/1½	32 6
Glanzstoff	1)	1	1
Swed.Match	2)	12½	12½
Krg. & Toll	1)	24⅜	24½
Imp. Chem.	2)	15/10½	15/1½
Int.Holdgs.	3)	2	2
Mex. Light	3)	—	—
Mex.Tramw	3)	9	9

1) = Pfd. Sterling. 2) = sh. 3) Dollar. + excl.

Newyorker Börse.

Newyork, 30. April. **(Funkspruch.)** In Wallstreet vermochte sich heute eine kräftige Erholung durchzusetzen. Nach nicht ganz einheitlicher Eröffnung bewirkten Deckungen ein Anziehen der Kurse um 1 bis 2 Dollars. Es kam jedoch in den Vormittagsstunden zu neuen Liquidationen, die Rückgänge um 1—2 Dollars zur Folge hatten. Die Abgaben hielten sich jedoch in mäßigen Grenzen und für mehrere führende Papiere bemerkte man schon zu dieser Zeit gute Nachfrage. Gegen Mittag traten bei ruhigem Geschäft kleine Schwankungen ein, doch neigte die Tendenz hier eher zu einer Befestigung. Die Stimmung war gegen gestern erheblich gebessert.

Nachmittags setzten sich die Erholungen in starkem Ausmaße fort. In der letzten Börsenstunde lag das Kursniveau 2—10 Dollars über Vortagsschluß. Die Deckungen wurden recht dringlich und zahlreiche führende Papiere hatten 1 oder 2 Dollar gewonnen. Die Börse schloß in sehr fester Haltung.

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 30. April. **(Funkspruch.)** Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Mai 5.60 (5.70), Juli 5.50 (5.60), Sept. 5.30 (5.40), Nov. 5.30 (5.37½); Mais (in Hfl. p. 2000 Kg.) Mai 87¾ (89¼), Juli 83¾ (85½), Sept. 84½ (85¾), Nov. 85¾ (86¼).

Liverpool, 30. April. **(Funkspruch.)** Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz stetig (fest), Mai 4.5¼ (4.5½), Juli 4.7¼ (4.7¾), Okt. 4.9¼ (4.9¾); Mais (100 lb.) Tendenz stetig) cif. Plate (480 lb.) April—Mai 15.3 (15.7½), Mai—Juni 15.1½ (15.7½), Juni—Juli 15.1½; Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 19/30 (20); London Weizenmehl 18—23 (18—23). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 30. April. **(Funkspruch.)** Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz fest (kaum stetig): Mai 60⅝ (59⅞), Juli 62¼ (61⅝), Okt. 65⅝ (63⅝). Hafer: Mai 27⅞ (27⅝), Juli 28⅛ (28¼), Okt. 30⅝ (30⅝). Roggen: Mai 32 (31⅝), Juli 34 (33½), Okt. 37 (36½). Gerste: Mai 29 (28⅝), Juli 30¾ (30¼), Okt. 33⅝ (32⅝). Leinsaat: Mai 103½ (103⅝), Juli 106 (103), Okt 110 (109½). Manitoba-Weizen: Loko-Northern I 60⅝ (59¾), III 57⅝ (57), III 53⅝ (53⅛).

Chicago, 30. April. **(Funkspruch.)** Getreide-Schlußkurse (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Mai 81¼—81⅜ (81½—⅝). Mais: Mai 56 (54¾). Hafer: Mai 26¾ (6⅞). Roggen: Mai 32¼ (32⅝).

Buenos-Aires, 30. April. **(Funkspruch.)** Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Mai 5,44 (5,45), Juni 5.58 (5.57), Juli 5,71 (5.68); Mais: Mai 3.80 (3,83), Juni 3,80 (3.82), Juli 3.89 (3,87); Hafer: Mai 4 (4); Leinsaat: Tendenz stetig (stetig), Mai 10.58 (10.61), Juni 10,78 (10,75), Juli 10.88 (10,89).

Rosario, 30. April. **(Funkspruch.)** Getreide-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Mai 5.50 (5,45), Juni 5,55 (5.55); Mais: Mai 3,65 (3,65), Juni 3.70 (3.70); Leinsaat: Mai 10.55 (10.55), Juni 10,60 (10,65). In Papierpeso. per 100 Kilo.

Chicago, 30. April. **(Funkspruch.)** Fette. Schluß. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (kaum stetig); Mai 835 (832½), Juli 845 (847½), Sept. 862½ (862½), Okt. 860 (860), Speck loko 990 (950), Schmalz loko 835 (832½). Leichte Schweine niedrigster Preis 770 (710), leichte Schweine höchster Preis 730 (730), schwere Schweine niedrigster Preis 615 (615), schwere Schweine höchster Preis 650 (650), Schweinezufuhr in Chicago 21 000 (—), Schweinezufuhr im Westen 71 000 (—).

Newyork, 30. April. **(Funkspruch.)** Fett-Schlußkurse. (Vortagskurs in Klammern.) Schmalz prima Western loko 910 (905), Schmalz middle western 845—905 (890—900), Talg, spezial extra 3⅞ (3⅞), Talg, spezial extra 4⅛ (4⅛), Talg, in Tierces 4½ (4½).

Metall-Markt.

Berlin, 30. April. **(Funkspruch.)** Metallterminnotierungen. Kupfer: Mai 77.25 G, 78.50 B; Juni 77.50 G, 78 B; Juli 80 G, 81 B; August 80.50 G, 81.25 B; September 80.75 G, 81.25 B; Oktober 81 G, 81.50 B; November und Dezember 81.25 G, 81.75 B; Januar, Februar und März 81.50 G, 82 B. Tendenz schwach. — Blei: Mai 22.50 G, 23 B; September 22.50 G, 23.25 B; Juli 22.75 G, 23.50 B; August und September 23 G, 23.25 B; November-März 23.25 G, 23.50 B; November-März 23.25 G, 23.75 G, Tendenz stetig. — Zink: Mai 20.75 bez., 20.75 G, 21.25 B; Juni 21 G, 21.25 B; Juli 21.25 G, 22 B; August und September 21.50 G, 22.25 B; Oktober 21.75 G, 22.75 B; November 21.75 G, 23 B; Dezember 22 G, 23.25 B; Januar 22.50 G, 23.50 B; Februar 23 G, 23.75 B; März 23.25 G, 24 B. Tendenz lustlos.

London, 30. April. **(Drahtbericht.)** Metalle. Schluß. Kupfer: Tendenz willig: Standard per Kasse 41 3/16—¼, Standard 3 Monate 41 9/16—¾ bis ⅞, Standard Settl. Preis 41¼, Elektrolyt 44—45, best selected 43—44½, Elektrowirebars 45. — Zinn: Tendenz flau: Standard per Kasse 104½ bis ¾, Standard 3 Monate 105¾—106, Standard Settl. Preis 104½, Straits 108, Straits 106¾. — Blei: Tendenz willig: ausländ prompt 11⅝, ausländ. entfl. Sichten 11¾, ausländ Settl. Preis 11¾. — Zink: Tendenz willig: gewöhnl. prompt 10½, gewöhnl. entfl. Sichten 10⅝, gewöhnlich Settl. Preis 10½.

Allgäuer Butter- und Käsebörse.

Kaufbeuren, 30. April. (Eigener Drahtbericht.) Molkereibutter 106 bis 112 (106—112). Marktlage: unverändert. Weichkäse mit 20 Proz. Fettgehalt, grüne Ware 17—20 (17—20). Marktlage: unverändert. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lager oder Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Vom Jutemarkt.

Rohjutemarkt. Calcutta ruhig. London fester. Frachtkosten: April-Mai-Verschiffung £ 16.15/— je t, Mai-Juni-Verschiffung £ 16.17/6 je t, Juni-Juli-Verschiffung £ 17.—/— je t. Fabrikatenmarkt in Dundee. Das Geschäft war in der Berichtswoche etwas belebter. Deutscher Markt: Der Umsatz in Geweben und Säcken sowie Garnen war weiterhin zufriedenstellend.

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft. Sämtliche noch im Umlauf befindlichen 10proz. Goldpfandbriefe Abt. III und IIIa der vormaligen Deutschen Grundkredit-Bank Gotha und sämtliche 10proz. Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen vom Jahre 1924 der vormaligen Preußischen Centralboden-Kredit-Aktiengesellschaft sind zum 30. Juni 1931 gekündigt worden. Die Bank bietet zum Umtausch gegen die gekündigten Pfandbriefe ihre 7proz. Goldhypothekenpfandbriefe Em. 2 und gegen die gekündigten Schuldverschreibungen ihre 7proz. Goldkommunalobligationen Em. 3 „unkündbar bis Oktober 1936" 1 Prozent unter dem Verkaufskurs an. Außerdem werden dem Inhaber beim Tausch die 10proz. Stückzinsen bis zum 30. Juni 1931 sofort in bar ausbezahlt. Wegen der Umtauschbedingungen im einzelnen verweisen wir auf die Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil.

Centralboden

Deutsche Centralbodenkredit-Aktiengesellschaft

Kündigung.

Wir kündigen hiermit sämtliche

10% Gold-Pfandbriefe Abt. III u. III a
der vorm. Deutschen Grundcredit-Bank Gotha

und sämtliche

10% Gold-Comm.-Schuldverschreibungen v. J. 1924
der vorm. Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

zur Rückzahlung am 30. Juni 1931.

Zugleich machen wir den Besitzern der gekündigten Stücke — freibleibend — folgendes

Umtauschangebot:

Gegen Einreichung der gekündigten Pfandbriefe werden unsere neuen

7% igen Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 2,

gegen die gekündigten Schuldverschreibungen unsere neuen

7% igen Gold-Kommunal-Obligationen Em. 3

— unkündbar bis Oktober 1936 — mit Zinsscheinen per 1. Okt. 31 u. ff. geliefert und 1% unter dem jeweiligen Verkaufskurse berechnet. Hierbei werden die 10% igen Stückzinsen bis zum 30. Juni 1931 im voraus sofort bei Einreichung in bar vergütet.

Bei dem gegenwärtigen Verkaufskurse der 7% igen Pfandbriefe von 97% und der 7% igen Obligationen von 94,50% ergibt sich somit für je GM 1000 Nennwert eine bare Herauszahlung seitens der Gesellschaft

beim Bezuge von 7% igen Pfandbriefen Em. 2:			
Kursunterschied 4%	= RM	40.—	
10% Stückzinsen v. 1./1.—30./6.	= „	50.—	
	RM	90.—	
./. 7% Stückzinsen v. 1./4.—30./6.	= „	17.50	RM 72.50
beim Bezuge von 7% igen Obligationen Em. 3:			
Kursunterschied 6½%	= RM	65.—	
10% Stückzinsen v. 1./1.—30./6.	= „	50.—	
	RM	115.—	
./. 7% Stückzinsen v. 1./4.—30./6.	= „	17.50	RM 97.50

Der Umtausch kann sofort erfolgen sowohl bei unseren Kassen als auch durch Vermittelung der bekannten Zahlstellen und anderer Banken und Bankfirmen. Die Zulassung der neuen Emissionen an der Berliner Börse wird demnächst beantragt werden.

Berlin NW 7, den 29. April 1931.
Unter den Linden 48/49.

Der Vorstand.

Kuranstalt Dr. Brodbeck
Schallstadt bei Freiburg i. Br.
Spezialbehandlung von seelischen, nervösen und Stoffwechselstörungen. Illustrierte Prospekte auf Wunsch!

Mein
Putz-rasch
ist ein anerkannt vorzügliches
Reinigungs-Mittel
für Parkett- u. Linoleumböden.
Schwarzwald-Drogerie
Fritz Reis jr.
Schillerstr. 53 Telefon 5506
Lieferung jede Menge frei Haus.

Holzfachmann
(staatl. gepr. Förster), mit Ia Zeugnis., schon 10 Jahre als Einkäufer und Waldmeister bei einer Großfirma tätig, in waldreicher Gegend des Schwarzwaldes, übernimmt gegen mäß. Prov. od. feste Bezüge, Einkauf sowie Verarbeitung zu allen möglichen Verwendungszweck, nebst Versand von Rundholz, Grubenholz, Stangen od. Brennholz jeder Art. Offerten unter C21029a an die Badische Presse.

Junge Frau
23 Jahre alt, aus bess. Hause, sucht sof. Stellung, gleich welch. Art, mögl. auswärts. Offerten unter D 191 an die Bad. Presse.

Alleinmädchen
das selbständig kochen u. sämtl. Hausarbeit besorgt, sucht Stelle b. ält. Ehepaar oder kl. Familie in Karlsruhe. Gute Behandlg. wird hohem Lohn vorgezog. Angeb. unt. FW 12578 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Ehrl., alleinst. Witwe sucht tagsüb. leichte Hausarbeit würde a. Kinder hüten. Kl. Taschengeld erwünscht. Off. unter P 2063 an die Badische Presse.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht Stelle z. Mith. in ein. Milchgeschäft od. Laden. Ang. unt. O 2062 an d. Bd. Pr.

Zu vermieten

Gut möbliert. **Büro** part. gelegen, m. sep. Eing., sofort preisw. zu vm. Erfr. Blumenstr. 11, II. *

3 Zim.-Wohnung
Zentralheizung, Bad usw., auf 1. Juli zu verm. Näheres: Belchenstraße 21, I.

3 Zim.-Wohnung
5. St., m. Bad, Zentralheiz., in Neub., Karlstr. 138a, a. sof. od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst pt., lks.

3 Zimmer-Wohnungen mit Bad, z. Teil Etagenheiz., Kriegsstr. u. Weiherfeld, sofort od. später zu vermieten.
Martin Rieger, Vorholzstr. 45, 3. St.

2 Z.-Wohnung
sof. zu verm. (FO2770 Heil, Kaiserstr. 205.

Zimmer

Kaiserplatz
Sehr gut möbl. Zim., Bad u. Tel., auch vorübergeh., zu vermiet. Amalienstr. 81, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer in best., ruhig. Hause sof. zu vm. am Mühlburger Tor. Amalienstr. 93, part. *

Möbl. Zimmer, sep. Eing., zu vm. (FO2691 Lessingstr. 23, part.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. *
Yorkstraße 7, 1 Tr.

Frdl. möbl. Zimmer per 1. Mai zu verm. * Kaiserstr. 85, 4. Stock.

Marienstr. 49, 2. St., gut möbl. Zimmer m. Schreibtisch, el. Licht, zu vermiet. (FW12543

Steinstraße 5, 2 Tr., gut möbl., gemütlich. Zimmer mit el. Licht, billig zu vermieten. *

Bismarckstr. 75 II.
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einzeln, abzug., mit Balkon, el. Licht, zu vermiet. (FO2728)

Sport-Blusen
von 1.95, 2.50, 3.90 aufwärts
in großer Auswahl
Baitsch & Zircher
Erbprinzenstraße 21

Schöne, geräumige
7 Zim.-Wohnung
mit Bad, Balkon und sonstig. Zubehör, auf sofort oder später billig zu vermieten.
Zu erfragen:
Belfortstraße 9, 3. St. Telefon 5640. (17310)

Ecke Kaiser- u. Kreuzstr., Schloßplatzseite, ist eine 6 Zimmerwohng. nebst Zubehör, 2 Tr. hoch, passl. für Rechtsanwalt, Arzt oder Zahnpraxis per 15. Juli oder später zu vermiet. Näheres Telefon 7432. (15284)

Schöne *
6 Zim.-Wohnung
im 2. St., Zentrum, zu 98 M, auf 1. Juli zu verm. Zähringerstr. 77, bei Lödel. *

4 Zim.-Wohnung
part., Bad, Weinbrennerstr. 9, auf 1. Juli zu vm. Zu erfr. 2. St.

Sonnige, neuzeitliche
4 Zim.-Wohnung
3 Balk., Etagenheizg., einger. Bad u. reichl. Zubeh., sof. zu verm. Zu erfr. Graf-Rhenastr. 15, I. od. Tel. 3662

4 Z.-Altwohnung
2. St., m. Bad, Bahnhofn., in gt. Hause zu verm. Zuschriften unt. H.Z.7411 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnung
4 Zimmer, in sonnig. Lage, monatl. Miete 65 M, sofort zu verm. Zu erfragen: *
Kaiserstraße 13/15, im Büro.

Für sof. od. später eine sonnige (17197
4 Zim.-Wohnung
3 Tr. hoch, Neub., m. Mans. u. Garten, bill. zu verm. Näher. bei Herrn Oswald, i. selb. Hause, Kriegsstr. 284.

Kaiserstraße 135, I., neben Marktpl., gut möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermieten. *

Gut möbl., sonniges Zimmer zu vermieten, Kaiserstraße 180, 2 Tr.

Karlstr. 29a, 3 Tr., Nähe Post, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Gr. gut möbl. Zimm. (2 Betten), zu verm. * Kriegsstraße 80, II.

Douglasstr. 4, II., nächst d. Hauptp., gut möbliert. Zimmer an besseren Herrn zu vm. (FO 2647)

Nächst Hauptpost Kaiserstr. 245, 1. Treppe, schön möbl. Zimmer zu verm. (FO2685)

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm., Balkon, sonnig, in ruh., fein. Haus preisw. zu vm. Kriegsstr. 178, III. Ecke Leopoldstraße.

Gut möbl. Zimmer in gut. Hause zu vermiet. Akademiestr. 51, 3. Stock. (FO2659)

Möbl. Zim., el. L., Pens., sof. zu verm. * Waldstraße 38, 3 Tr.*

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, Tel., zu vm. Luisenstr. 2a, 4. St. (FW12571)

Möbl. Wohn- u. Schlfz. mit 2 Betten, mit od. ohne Küche zu verm. Kaiserstraße 239, III. (FO2716)

Möbl. Zimmer, 1 od. 2 Betten u. Pension, billig zu vermiet. Ettlingerstr. 21, part. (FW12568)

Groß., leeres Zimmer sofort zu vermieten. Kaiserstr. 174, 3. St. (FO2755)

Gut möbl. Zimm., el. Licht, zu vm. (FO2797 Draisstraße 12, I.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vm. Augustastr. 1, 3 Tr., b. d. Karlstraße, Haltestelle Mathystraße. (FO2752)

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht, Nähe Hauptpost sof. zu vermieten. *
Akademiestr. 55, 3. St.

Israelitische Gemeinde.
Hauptsynagoge
Kronenstraße.
Freitag, den 1. Mai: Sabbatanfg. 6.45 U.
Samstag, den 2. Mai: Morgengottesdienst 8.30 Uhr. Predigt 9.30 Uhr. Jugendgottesdienst 3.15 Uhr. Sabbatausg. 8.30 U.
Werktags: Morgengottesdienst 6.45 Uhr. Abendgottesd. 6.45 U.

Israelitische Religionsgesellschaft.
Freitag, den 1. Mai: 7 Uhr 30 Sabbatanf.
Samstag, den 2. Mai: 7 Uhr 30 Morgengottesdienst. 9 Uhr 30 Sidroerklärung. 3 Uhr 30 Schülergottesdienst. 5 Uhr Nachmittagsgottesdienst. 8 Uhr 22 Sabbat-Ausgang.
An Werktagen: 6.15 U. Morgengottesdienst. 7 Uhr 15 Nachmittagsgottesdienst. 8 Uhr 15 Abendgottesdienst.

Weiblich

Tüchtige
Rockarbeiterin
und Zuarbeiterin gesucht. (17198)
L. Model
Damenschneiderei, Beiertheimer Allee 1a.

Gesucht auf 1. Mai sauberes Mädchen
stb. 20 J., für Küche u. Hausarbeit, zu 2 Pers., gute Behandlg. Adlerstr. 16. A. König

Jüngere, saubere und fleißige
Frau
f. jed. Samstag mehr. Std. f. Hausarb. ges. Oststadt. Offert. unter L2059 an d. Bad. Pr.

Stellengesuche

Welche Hühnerfarm braucht tatkräftigen, kaufmännischen
Mitarbeiter?
Kaution oder auch kleine Beteiligg. kann geleistet werd. Off. u. B21046a an B. Presse.

Mädchen v. Lande, 20 J. alt, s. Stellg. als
Zimmermädchen.
Gute Zeugn. vorhand. Angeb. unt. H.K.7435 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Braves, 22jähriges
Mädchen
vom Lande, mit gut. Zeugn., sucht Stellung womögl. nach Karlsruhe oder Umgebung. Offerten unter Z188 an die Bad. Presse.

Bürofräulein
perfekt. Buchhalterin, Stenotypistin, gute Allgemeinbildung, an rasches und pünktliches Arbeiten gewöhnt, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten unter C21012a an die Badische Presse.

Mietgesuche

Motorradgarage
zu mieten gesucht, Nähe Karlstraße. Offerten unt. J2049 an die Bad. Presse.

5—6 Zimmer-Altwohnung
od. 2×2 Zim.-Wohng. auf 1 Stockwerk, mit Veranda od. Gartenanteil, eingerichtet, Bad, von pünktl. zahlendem Geschäftsmann (Dauermieter) auf 1. Juni gesucht. Evtl. Einfamilienhaus. Preisangebote unter G 17049 an die Bad. Presse.

4-5 Z.-Wohnung
ges., hochpart. od. 2. St., möbl. m. Heizg., in gut. Lage (Weststt.) v. solv. Dauerm. ges. Off. mit Preis unter D17046 an d. Bd. Pr.

2 Zim.-Wohnung
mit Mans., West- od. Südwestst., f. 3 Personen gesucht. Angeb. unter K2050 an die Badische Presse.

2 Zim.-Wohnung
b. Juni gesucht v. d. Herrn (Ältw.) Zentr. Preisangeb. u. G2055 an die Bad. Presse.

WIR WEBER STUMPEN

bleiben bis zum letzten Zug ein edles Produkt vorzüglicher Mischung.
Wir sind von besonderer Milde.
Sie rauchen nur uns, wenn Sie uns kennen.

ECHTE Weber STUMPEN

WEBER SÖHNE A.-G.,
MENZIKEN, Schweiz.

WEBER SÖHNE G.m.b.H.
SCHACHEN, Baden.

Vertretung für Mittelbaden und bad. Oberland:
Andreas Krämer, Freiburg i. Br., Hildastr. 33, Telefon 6638.

Für die Bowle: St. Martiner ohne Gl. Literfl. **80 ₰**

Weißweine einschließl. Glas:		Rotwein einschließl. Glas:	
St. Martiner Burgweg	0.90	Konsumwein rot	0.70
Dirmsteiner Mandelpfad	1.20	Oberingelheimer	0.80
Kestener Paulinsberg	1.20	Burgunder Maconnais	1.20
Cröver Paradies	1.50	Burgunder Beaujolais	1.70

usw. in einer Auswahl von zirka 80 Sorten.

Adria Glut der feuerige Küstenwein 1/1 Fl. **1.68**

Südweine, Sekt, Kirschwasser, Weinbrand, Liköre.

Hans Kissel Weinhandlung Kaiserstr. 150 Tel. 186 u. 187

Kriegsstraße 176
(Ecke Leopoldstraße), schöne, sonnige
5 Zimmerwohnung
(hochpart.) mit Bad, Zubehör, kleinem Vorgarten auf sofort oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen im 3. Stock oder telefonisch Nr. 170. (FO2766)

Etage
geeignet für Geschäfts- oder Büro-Räume, per 1. Juni zu vermieten. (FO 2772)
Heil, Kaiserstraße 205.

Achtung!
Auto-Garagen
billig zu vermieten!
Nebeniusstr. 36, vorm. Garage Beier

Empfehle mich zur Ausführung von
Autoreparaturen
aller Art bei billigster Berechnung.
Tag und Nacht geöffnet!
Franz Rupp.

Mansardenzimmer neu möbl., sof. zu vm. Goethestraße 12, IV. *

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. * Herrenstr. 16, 2. St., Meier.

Frdl. möbl. Zimmer sofort bill. zu verm. * Lessingstraße 13, III.

Frdl. möbl. Zimmer in gut. Hause, an sol. berufstät. Herrn oder Dame preisw. zu vm. Karlstraße 90, 2. St. (FO2759)

Zähringerstr. 13, 2. St. ist ein gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn zu vermieten. *
Näheres bei Göbel.

Möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, auf 15. Mai zu vermieten. Adlerstraße 2, 4. St., Ecke Schloßplatz. *

Rüppurrerstr. 23, III., lks., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (FO2753)

Körnerstr. 2,
3. St., lks., Ecke Kaiserallee, ist ein gut möbl. Zimmer od. ein leeres mit Küchenbenützung zu vermieten. (FO2758)

Gut möbl. Zimmer, el. L., zu vermieten. * Waldstraße 15, Bliß.

Sep. leeres Zim.
sof. od. spät. zu verm. Essenweinstr. 40, H. pt. (17200)

2 kleine (FO2765)
Mansarden
als Wohn- u. Schlafraum, einf. möbl., an berufst. Frl. billig zu vermieten. Kaiserallee 10 B. lks.

Kl., gut möbl. Zimmer zu vermieten. * Karlstraße 48, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer, el. L., 1—2 B., sof. zu vm. Sofienstr. 37. III.

Einf. möbl. Zim., el. L., Telefonben., zu verm. Amalienstr. 75, Kaiserplatz. (FO2745

Gut möbl., freundl. Mansardenzimmer mit sep. Eing., sofort oder später zu verm. Zu erfrag. b. Geiger, Belfortstr. 17. (FO2750

Frdl. möbl. hzb. Zimmer sofort zu verm.* Kaiserstraße 105, 3 Tr.

Gut möbl. sep. Zim. (ruh., sonb. Haus) sofort od. spät. zu verm. Zähringerstr. 66, III.*

Möbliertes Zimmer * billig zu vermiet. Kapellenstr. 56a, 4 Tr. l.

Leeres Zimmer m. Küchenben. sof. zu vermieten. Kieser. Hardtstr. 58. (FO2760

Möblierte Mansarde sof. z. verm. Engelhard, Gartenstr. 11, 3. St. (FO 2762)

Bernhardstr. 9, 1 Tr. lks., ist gut möbliert. Zimmer sof. zu verm. Anzuh. von 9—½12 u. ab 1 Uhr. (FO 2761

Neubau
Mansarde, möbl., Morgens., sof. od. spät. zu vermiet. Kronenstr. 18, IV., l. (Nähe Schloß). *

Gut möbl. Zimmer
Zähringerstr. 77, pt. (neb. Fa. Knoph) z. v.

Leeres Zimmer
sof. zu verm. (FO2771 Heil, Kaiserstr. 205.

Wohn- u. Schlafz.
auch einzeln, zu vermieten. *
(Eisenlohrstr. 5, 1 Tr.

Wohn- u. Schlafzim., gut möbl., m. Küchenben., zu verm. Werderstr. 9, II. (FW12582

3 leere Part.-Zimmer, sep., sonn., f. Büro od. Wohnung, bill. zu vermieten. (FW12581 Wilhelmstr. 16, II.

Schön möbl. Zimmer, sep., sof. od. sp. zu v. Klauprechtstr. 12, III. *

Schön möbl. Zimmer, el. Licht, sofort zu vm. Lammstraße 8, bei Stadel. *

3 gut möbl. Zimmer od. Wohn- u. Schlafzim. m. 2 B., m. od. ob. Pens. a. sof. zu vm. Bismarckstr. 71, II

Möbl. Zimmer, el. L., sofort zu vermiet. * Ostendstr. 10, IV., r.

Dachzimmer möbl. (ohne Bettw.), el. Licht, zu vermiet. Kaiserstr. 186, 3. St. (FO 2775)

Gut möbl. Zim., 1—2 Bett., el. L., zu vm. * Kriegsstr. 62, part.

Möbl. Zimmer, Nähe Rheinhafen, zu vm.* Rheinstraße 60, v., l.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 2, 2 Treppen. *

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten. * Herrenstr. 27, 3. St.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vm. Hindenburgstr. 13. * (FO 2774)

Möbl. Zimmer auf 1. Mai zu vm. (FO2768 Hirschstraße 35.

Möbl. Zimmer
el. Licht, Wasser, sep. Eingang, mit
Autogarage
(evtl. Autogarage für sich) billigst zu verm. Büchererstraße 16, I. *

Für 4.80 Mk. den ganzen Garten voller Blumen!

Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich z. Probebezug an: 10 Edelbuschrosen, das Edelste, was darin existiert, starke Sträucher bester Qualität in verschiedenen Prachtfarben, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, 2 Pracht-Edeldahlien, 10 Prachtgladiolen in vielen Farben, 10 türkische Ranunkeln, 10 Glücksklee knollen, 10 gefüllte riesenblumige Pantoffelbegonien, alles schon in diesem Jahre unermüdlich blühend, die ganze Kollektion 4.80 M. Doppel-Kollektion 9.30 M. So billig kaufen Sie nie wieder! Tausende Dankschreiben. Versandgärtnerei Höltge, Ratzeburg 1028. Größter Rosenversand Deutschlands an Private. (N 5329)

Sommer-Sprossen
werden unter Garantie durch
VENUS Stärke B beseitigt Preis M 2.75
Drogerie C. Roth, Herrenstraße 26/28.
Drogerie Th. Walz, Jollystraße 17.
Engel-Drogerie, Apotheker H. Reichard, Werderplatz 44.
In Karlsruhe-Mühlburg:
Merkur-Drogerie W. Hofmeister.

Schlanksein
ist absolut nicht bloß ein Diktat der Mode, sondern auch ein Gebot der Vernunft. Fettleibigkeit ist lästig, schädlich u. unschön.
Neda Entfettungs-Tabletten sind das, was Sie suchen.
Ein rein. Naturprodukt, unschädl. garantiert. 100 Tabl. M 3.- in Apoth. Drog. u. Reformhäusern.
Eduard Palm, München 73

Fleisch- und Wurstwaren-Verkauf
Freitag, den 1. Mai u. Samstag d. 2. Mai
Ia Mastkuhfleisch
zu 70 Pfennig,
Ia Rindfleisch
zu 1.04 Mark
u. sämtl. Wurstwaren in meiner Filiale Grünwinkel, Durmersheimerstraße 23.
Metzgermstr. Lang. (17319)

Offene Stellen

Gesucht tüchtiger
Zimmermann
an selbständ. Arbeiten gewöhnt u. firm in allen Zimmerarb. m. Interesseneinlage von 1000—1500 M. Angeb. unter D 17203 an d. Badische Presse.

Fleiß., zuverlässiger
junger Mann
der eine Interesseneinlage von 1000 M in bar machen kann, findet für sofort Dauerstellung. Kapital wird sichergest. Offert. unt. H.N.7438 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Roederer Chinesisches Laternenfest **Malmsheimer** die neue Tanzkapelle

---

Heute zum letzten Male

....Grock

Im **PA-LI** Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11 Tel. 2502

Jugendliche haben Zutritt! | Anfangszeiten: 4.00 6.15 8.30

Ab morgen gleichzeitig in zwei Theatern!!

Revue · Farbe · Ton

die große Sensation!

Paul Whiteman:

„Der Jazzkönig"

Eine Ton- und Farbensinfonie von herrlichem Klangreiz u. berauschenden Farben.

Morgen Samstag Premiere

gleichzeitig in beiden Theatern:

PA-LI Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11, Tel. 2502 — **SCHAUBURG** Marienstr. 16, Tel. 6284

Badisches Landestheater

Freitag, 1. Mai 1931.
*F 23 (Freitagmiete) Th.-Gem. 401—600 u. 701—800.

Wilhelm Tell

Von Schiller.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Genter, Schreiner, Seiling, Bauer, Hebeisen, Baumbach, Dahlen, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Hofpach, Just, O. Kienscherf, H. Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Mehner, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Frohmann, Grimm, Luther, Meyer, Seibert, Lindemann.

Anfang 20 Uhr.
Ende 22.30 Uhr.
Preise A 0.70—5 ℳ.

Samstag, 2. Mai: Der Hauptmann von Köpenick. So. 3. Mai: Viktoria u. ihr Husar.

KAMMER LICHTSPIELE

Die neue Tonfilmbühne.
Kaiserstraße 168 (Nähe Hauptpost).

Vielfachen Wünschen entsprechend, bringen wir ab heute, wie bereits angekündigt, den s. Zt. mit größter Begeisterung aufgenommenen gewaltigen und herrlichen Ufa-Ton- und Sprechfilm

Otto Gebühr

Das Flötenkonzert von SANSSOUCI

Ein Filmwerk aus Deutschlands ruhmreicher Vergangenheit!

Ein Film, der in seinen Bildern szenisch und technisch die größten Triumphe feiert, aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges.

Otto Gebühr

ist, wie in allen seinen Filmen, auch hier die von ihm wunderbar gespielte Rolle als „Friedrich der Große" wie auf den Leib geschrieben.

Außerdem wirken mit:
Renate Müller — Hans Rehmann — Walter Jansen und weitere 30 der besten Darsteller.

Der Film ist als künstlerisch und volksbildend anerkannt.

Großes Beiprogramm mit Kurztonfilm, und Wochenschau.

Erwerbslose, Jugendliche und Kleinrentner haben Ermäßigung.

Anfang: 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr — Preise von 70 ₰ bis 1.60.

ROLAND

Mäxchen MAX ist da!

Otto Hera

Ballance Jugling Wonder

52 Tricks in 10 Min.

SCHAUBURG

Marienstrasse 16 - Telefon 6284

Heute letzter Tag
des
grossen Erfolgs-Tonfilmes:

4 / 6.15 / 8.45

HANS ALBERS in RICHARD EICHBERGS

Der Greifer

Der große Kriminal- und Revue-Tonfilm aus Londons Nachtleben.
mit Hans Albers und Charlotte Susa.

„Ihre Hoheit befiehlt"

eine neue Ufa-Tonfilm-Operette
Lachen, Stimmung, Walzer u. Liebesseligkeit

Willy Fritsch
Käthe v. Nagy u. a. m.

Jugendliche, Kleinrentner Erwerbslose, 4 Uhr Vergünstigung

W. 4.00, 6.15, 8.30
S. 2.30, 4.15, 6.15, 8.30

Resi

Waldstraße 30 — Telefon 5111

Zum Pfannenstiel
Durlacherstr. 53
Heute abend ab 7 Uhr

Konzert

verbunden mit

Schlachtfest

wozu freundl. einladet
A. Kuörr u. Frau,
Metzger u. Wirt.

Verloren

Verloren

am Mittwoch abend gold. Kettenarmband. Abzugeb. geg. Belohn. Wendtstr. 19, part. *

Gefunden

Gefunden

Wildl.-Handtasche Abzuholen geg. Einrück.-Geb. Kriemhildenstr. 2 2. Stock. (17308)

Kaufgesuche

Milchhandel

gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangebote unter D2072 an die Badische Presse.

GLORIA PALAST

Das vornehmste Tonfilm-Theater
Tel. 5170 — am Platze — Rondellplatz 24

Begeisterte Aufnahme

fand bisher die sensationellste Filmdarbietung der Zeit.

Afrika spricht ...

(Das Paradies der Hölle)
Der ungeheuerlichste Ton- u. Sprechfilm, der je gedreht wurde.
Wenn je ein Film diese Bezeichnung verdient, so ist es dieser!
Der dunkle Erdteil ist damit enträtselt!
Dazu großes Beiprogramm
Anfang: 3.30, 5, 7 und 9 Uhr.
Preise von 0.90, bis 2.— Mk.
Erwerbslose u. Kleinrentner Preisermäßig.

Der Naturwissenschaftliche Verein e. V., Karlsruhe

hält gemeinsam mit der

Kant-Gesellschaft Ortsgruppe Karlsruhe

im Sommer-Semester 1931 7 wissenschaftliche Sitzungen, für die folgendes Generalthema gewählt worden ist:

„Die moderne Chemie und Physik in ihren Beziehungen zu Forschung und Leben".

Es werden sprechen:

1. **Freitag, den 1. Mai:** Herr Prof. Dr. **Koenig** über: Chemie und Physik als Grundlehren d. Naturwissenschaften. Zugleich Hauptversammlung.
2. **Freitag, den 15. Mai:** Herr Prof. Dr. **Eitner** über: Chemie und Physik im täglichen Leben.
3. **Freitag, den 22. Mai:** Herr Dr. **Kuhn** über: Physik und Chemie der kleinsten Stoffmengen.
4. **Freitag, den 5. Juni:** Herr Prof. **Riede** über: Physik und Chemie im Makrokosmos.
5. **Freitag, den 19. Juni:** Herr Dr. **Dorsch** über: Physik und Chemie der Werkstoffe.
6. **Freitag, den 3. Juli:** Herr Prof. Dr. **Koenig** über: Physik und Chemie in der Energiewirtschaft.
7. **Freitag, den 17. Juli:** Herr Dr. **Reichel** über: Physik und insbesondere Chemie im Organismus. (Moderne Probleme der Biochemie).

Alle Vorträge finden pünktlich abends 8½ Uhr im Chemisch-Technischen Institut der Technischen Hochschule statt; sie werden durch Lichtbilder oder natürliche Schaustücke erläutert. — Die Mitglieder können zur Werbung und Gewinnung neuer Mitglieder persönl. Gäste einführen. Für das kommende W.-S. 1931/32 ist als Grundthema in Aussicht genommen:

„Grenzfragen aus der modernen Physiologie und Erkenntniswissenschaft."

Die genauen Einzelheiten werden rechtzeitig jeweils vor Semesterbeginn bekannt gegeben.

17303] DER VORSTAND.

Voranzeige!

Colosseum-Theater-Saal

Sonntag ½8 Uhr:

Großes Militär-Musik-Konzert

der gesamten Harmoniekapelle unter persönlicher Leitung von Herrn Kapellmeister H. Rudolph.

Eintritt frei!

Preissenkung im Kaffee Bauer

Den verehrl. Gästen zur gefl. Kenntnisnahme, daß die Preise bei gleich guter Qualität der Waren zum Teil erheblich herabgesetzt wurden. Besonders hingewiesen sei auf die um 30% gesenkten Portionspreise, auf das verbilligte Gebäck aus eigener Konditorei, sowie auf die ermäßigten Preise für Kaffee, Tee usw. vor Konzertbeginn. An den Nachmittagen außer Sonntag wird ein Gedeck, bestehend aus einer Portion Kaffee, Hag, Tee m. Torte oder belegtem Sandwich zu 1 RM. verabfolgt.

Restaurant Grüner Berg

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir mit dem heutigen

unsere Wirtschaft aufgegeben haben.

Wir danken allen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und begrüßen Sie

Familie Karl Dittus.

Heute

Städt. Konzerthaus, 20 Uhr

3. Tanz-Abend

zu Gunsten der Karlsruher Notgemeinschaft.

Das interessanteste, schönste musikalische und tänzerische Ereignis der Saison.

Mark 3.-, 2.50, 1.50, 0.80

Konzertdirektion Fritz Müller

Café Museum

Heute Freitag 8½ Uhr abends

Sonder-Konzert

der auf 7 Herren verstärkten Kapelle

KNUD DALGAARD

Als Soli hat der ausgezeichnete Violin-Virtuose Dalgaard 3 Hauptwerke des am Mittwoch stattgefundenen Prihoda-Konzertes vorgesehen: (17276)

d-moll Sonate . . . . . von Brahms
La Folia (mit Kadenz von Leonhard) . . . . . von Corelli
Ave Maria . . von Schubert-Wilhelmy

Unreines Gesicht

Pickel, Pustel u. Mitesser werden unter Garantie sofort beseitigt, die Haut zart und rein durch

Cehafin-Teintwasser

Fl. 2.50 u. 1.50. Erhältl. in den Apotheken, Fachdrogerien und Parfümerien.

Café Odeon

Heute 20½ Uhr

Abend heiterer und moderner Musik

der Kapelle

Dolezel-Haas-Mahagonny

Kaffee Des Westens

am Mühlburger Tor

Ab 1. Mai

Stimmungs-Kapelle

KESSLER

KONZERT

4 bis 6½ Uhr — 8½ bis 12 Uhr

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

Kaffee Bauer

Heute Freitag, 16 Uhr, nachmittags

Elite-Konzert der Kapelle Franz Osenegg.

Einlage:
Trio C-dur . . . . . Haydn.

20.30 Uhr abends

Operetten- u. Schlager-Abend

Graphische Statik

von Müller-Breslau, 3 Bände, und Strassner, stat. unbestimmte Systeme, 2 Bände, antiquarisch zu kaufen gesucht. Angebote unt. H.J.7434 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Eich. Schlafzimmer, Speisezimmer u. einzelne Möbel aeg. bar zu kaufen gesucht. Angebote u. T 2063 an die Badische Presse.

Nähmaschine

gut erhalt., geg. bar zu kaufen gesucht. Angebote unt. Betzel an die Bad. Presse.

Suche gebr. K.-Sleeper (k. mk.) zu kf. Sportw. (F 12577) Schützenstr. 19, 3. St. rechts.

Maurer Harmoniums

auch mit Spielapparat.

H. Maurer, Kaiserstraße 176. Ecke Hirschstraße.